

**Insektenbeobachtungen im Jahreslauf
Biotope und Biozönosen im Landkreis Schwandorf / Oberpfalz
Ein Beitrag zur Bayerischen Entomofaunistik**

ERNST KLIMSA

Supplement 24

Nürnberg 2012

Vorwort des Herausgebers	
Zusammenfassung Abstract Key words	5
Die Untersuchungsregion...	7
Bienen – Beobachtungen im März 2011 am Klausensee/Schwandorf.....	11
April...	13
Mai.....	17
Juni...	23
Juli.....	33
August...	39
September.....	47
Oktober/November...	55
Dezember	60
Ein Nachmittag (15. Juni 2011) am Schießl-, Schwarzweiher bei Weiden...	64
Der Autor.....	67
Artenliste.....	68
Abkürzungen...	71
Danksagung...	72
Quellenverzeichnis.....	73

Vorwort des Herausgebers

Vor einigen Jahren begann Ernst Klimsa damit, seine entomologischen Beobachtungen in der Umgebung seines Wohnortes Schwandorf i.d.Oberpfalz im Bild festzuhalten und das Erlebte aufzuschreiben. Auf diese Weise entstanden „Exkursionsprotokolle“, die das Wissen um die Verbreitung der Arten ergänzen und mit aktuellen Daten auf den neuesten Stand bringen. Nebenbei bietet der Text Informationen zur Verhaltensbiologie und regt zu eigenen Untersuchungen an.

Die Daten stellen ein wertvolles Material für die Entomofaunistik in Bayern dar.

Der Kreis Nürnberger Entomologen freut sich darüber, dass Herr Ernst Klimsa einer Veröffentlichung seiner Aufzeichnungen zugestimmt hat.

Zusammenfassung

Der Autor berichtet über auffällige Insekten und Spinnen, die er vornehmlich im Landkreis Schwandorf (Oberpfalz, Bayern) zwischen März und Dezember 2011 beobachten konnte. Einen Schwerpunkt bilden dabei Libellen (Odonata) und Hautflügler (Hymenoptera / Aculeata).

Die Exkursionsberichte sind für den Druck nur wenig verändert worden, so dass der Leser die Entdeckungen quasi miterleben kann

Abstract

The city of Schwandorf is situated within the county Upper Palatinate (Oberpfalz) in Northern Bavaria. Between March and December 2011 the author learned to know several extraordinary places in this area, which proved to harbour very interesting insects and spiders. On repeated visits the focus of the author's observations were set on wild bees and wasps (Hymenoptera, Aculeata) and on dragon flies (Odonata).

The reports are printed as they were written after the excursions. So the reader is invited to participate and can try to imagine the author's experiences.

Key words:

Hymenoptera (especially Apidae, Sphecidae, Chrysopidae), Odonata, Arachnida. Schwandorf, Upper Palatinate, Bavaria

Der Klausensee

google maps: 49.288607,12.113156

Das von mir als „Klausensee“ bezeichnete Gelände besteht aus dem Klausensee, einer ehemaligen Kiesgrube, die inzwischen als Badeweiher genutzt wird (Größe: 0,35 km²). Am Südrand des Sees wird noch Kies abgebaut. Südlich vom Klausensee liegt noch ein weiterer ehemaliger Kiesweiher, gleicher Größe, der nicht mehr genutzt wird. Beide Seen sind durch einen Feldweg getrennt. Im Osten liegt zwischen den beiden Seen ein kleiner, einige Hektar großer ehemaliger Baggersee, der inzwischen einem Angelverein gehört. In diesem Bereich befindet sich mein hauptsächliches Beobachtungsgebiet. Das gesamte Gelände wird im Westen von der Bundesstraße 15 und im Osten von der Bahnlinie Schwandorf – Regensburg begrenzt. Höhe: 353 m über NN

Die interessantesten Beobachtungsmöglichkeiten hat man entlang der Böschungen am Waldrand und den Ruderalflächen um die nicht genutzten Weiher, in denen die Pflanzen noch erlaubt ist zu wachsen, ohne eine ordnende Hand fürchten zu müssen.

Da der Klausensee nur rund einen Kilometer von meinem Wohnort entfernt ist, gehört er zu meinen bevorzugten Beobachtungsorten – leider erweisen sich die Tätigkeiten des Anglervereins und auch der sonnenhungrigen Uferlieger als potentiell gefährlich für das Areal: Niedertrampeln der Ufervegetation, bzw. Entfernen der Weidenbüsche und Ablagern an den Böschungen, was die Anlage von Nestern in diesen Bereichen deutlich erschwert – und Müll: Man kann mit Steinen beschwerte Plastiktüten finden, was zumindest auf einen gewissen Ordnungssinn der Müllwegwerfer schließen lässt.

In sehr heißen Sommern, kann man den See kaum noch besuchen, teils wegen der vielen Menschen, aber auch aus Gründen der Schamhaftigkeit, weil nicht nur die Kopulation von Bienen zu beobachten sein könnte.



eine nach Westen ausgerichtete Böschung am Klausensee

Die Tongrube liegt ungefähr einen Kilometer südöstlich von Klardorf. Sie ist vollständig von Wald umgeben, bis auf ein kleines Eck eines Feldes, das im Westen an die Grube grenzt. Die Grube ist ca. 35 Hektar groß und kann in zwei Bereiche aufgeteilt werden. Eine 5 Hektar große flache Wasserfläche, von Ruderalflächen umgeben; hier wird nicht mehr abgebaut, aber die Flächen werden als Lagerplatz für Abraummaterial benutzt. Die restliche Fläche ist die Grube, in der noch Ton abgebaut wird.

In der eigentlichen Grube habe ich kaum nach Tieren gesucht, außer an den flachen Rinnsalen entlang der Grube – interessant für spezielle Libellenarten oder auch Spinnen.

Faszinierende Arten gibt es in den Böschungen und angrenzenden Ruderalflächen der Wasserfläche des ersten Teils der Grube zu entdecken. Einige Beispiele seien genannt: Im Wasser in zwei aufeinanderfolgenden Jahren: Schlupf von *Hemianax ephippiger* (Schabrackenlibelle). Im Gelände die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) und die Westliche Dornschrecke (*Tetrix cepei*), sowie in den Böschungen die sehr seltene Springspinne *Sitticus distinguendus*. Wichtige Biotope für viele Hautflügler sind kleine Lichtungen in den umgebenden Kiefernwäldern - obige google maps Koordinaten markieren eine solche Stelle. Da die Wälder „auf Sand gebaut“ sind, haben die Tiere beste Voraussetzungen, ihre Bruthöhlen in den Sand zu buddeln.

In unmittelbarer Nähe der Grube befinden sich noch zwei Waldweiher (oberer und unterer Markweiher), mit zugehörigen Wegen, Waldrändern, teils mit Böschungen, überall mit reicher Insekten- und Spinnenfauna.

Gefährdungen des Areals dürfte es keine geben (zumindest solange die Abbautätigkeit stattfindet), höchstens im Böschungsbereich des Flachgewässers müssten die aufwachsenden Kiefern entfernt werden.



Südseite des Flachgewässers in der Grube Auhofweiher.



Andrena vaga Kolonie in einer Waldlichtung

Garten in Büchelkühn

Google maps: 49.29093,12.089504

Na ja, ein normaler Garten halt, in dem ich lebe, mit Nisthilfen für Bienen und Wespen und noch anderen Bereichen, in denen sich das, was da so kreucht und fleucht, hoffentlich wohl fühlt – allein der Kompostbereich ist ein Refugium für interessanteste Spinnenarten.

Das eingemeindete Dorf Büchelkühn liegt ca. 5 km südlich von Schwandorf.

Gefährdung: zur Zeit keine.

Die Bahnstrecke verband einst das Braunkohlekraftwerk in Dachelhofen mit den Braunkohlegebieten in Wackersdorf. Anfang der achtziger Jahre wurde die Bahn stillgelegt und 2004 wurden die Geleise abgebaut.

Mein Beobachtungsgebiet beginnt am östlichen Stadtrand von Schwandorf (siehe obige Koordinatennummer, welche eine monströse Straßenkreuzung zwischen Hoher Bogen Straße und Steinbergerstraße markiert) und führt parallel zur Steinberger Straße ca. 2 km weit.

Das Gelände ist sehr heterogen: oben erwähnte Kreuzung (mit *Dasypoda hirtipes* (Hosenbiene) – Kolonie) über Böschungen an Ablaufgräben der Weiher, Ruderalflächen, Waldränder und –lichtungen und natürlich der Wald selbst.

Dass dieses eher unansehnliche Gelände eine faszinierende Fauna aufweist, mögen, neben *hirtipes*, zwei weitere Bienen-Beispiele belegen: die einzigen Funde im Landkreis von *Dioxys tridentata* und *Anthophora bimaculata* habe ich hier gemacht.

Ob das Gebiet gefährdet ist, ist schwer einzuschätzen: Ruderalflächen sind immer einer natürlichen Umwandlung ausgesetzt – das ist normal. Wilde Müllkippen könnten entstehen – bisher ist das hier noch (kaum) der Fall. Wenn die Bauern sich einfallen lassen, diesen unseligen Mais anzubauen, anstatt Wiesen wachsen zu lassen, dann ist's mit den Waldrandbiotopen schnell vorbei.

Charlottenhofer Weihergebiet mit anschließender Seenplatte

google maps: 49.352749,12.17474

Das Naturschutzgebiet der Charlottenhofer Weiher liegt am westlichen Rand der ehemaligen Braunkohlegruben. Inzwischen mit Wasser gefüllt sind die Gruben im Hochsommer beliebtes Ausflugsziel. Einzig der Auser im Osten ist noch frei von Menschenmassen und es besteht Hoffnung, dass zumindest dieser Bereich der Freizeitnutzung entzogen bleibt.

Das eigentliche NSG, das Charlottenhofer Weihergebiet, ist das größte Naturschutzgebiet in der Oberpfalz (830 ha). Herausragende Tierart, der noch extensiv bewirtschafteten Teiche, ist die Rohrdommel, allerdings mit abnehmender Tendenz: Habe ich in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts noch an einem Vormittag im Frühling vier rufende Männchen gehört, ist man heute froh, überhaupt noch eines zu hören.

Was kleine Tiere anbelangt, ist das Gebiet natürlich eher wegen der Libellen interessant, von denen es etliche Raritäten gibt, leider dürfte die Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*) inzwischen verschollen sein – der heiße Sommer 2003 dürfte ihr Verhängnis gewesen sein. Gefährdet ist das NSG natürlich (?) nicht, wenn man davon absieht, dass die Jagd (auch auf Vögel!) hier immer noch erlaubt ist.

Die Trockenrasen: Premberg bei Burglengenfeld und Kallmünz

Google maps: 49.232452,12.069254 (Premberg)

Google maps: 49.168405,11.957146 (Kallmünz)

Ca. 15 km südlich von Schwandorf liegt das kleine Dorf Premberg und an den direkt angrenzenden Hängen befinden sich die einzigen Trockenrasen im Landkreis Schwandorf. Die Flächen sind nicht sehr groß, aber strukturell sehr unterschiedlich: aufgelassene Steinbrüche liegen an von Hecken eingeschlossenen Wiesen; von Wald umgebene Hänge, in denen sich im Sommer die Hitze staut; ehemalige Hutweiden.

Die Trockenrasen von Kallmünz, weitere 10 km südlich, liegen bereits im Landkreis Regensburg und sind viel ausgedehnter. Hier gibt es auch große Felsenbereiche, die in Premberg eher spärlich vertreten sind, in denen Uhu und auch Wanderfalke brüten, bei letzterem ist's damit allerdings vorbei, seit sich der Uhu immer die Jungen geholt hat.

Die Bedeutung von Trockenrasen ist klar. Dennoch zwei Anmerkungen: Im *Arbeitsatlas der Tagfalter Bayerns* (2007), ist die Artenanzahl pro Messtischblattquadrant angegeben. Für Kallmünz ergibt sich die höchste Zahl in ganz Bayern: 97. Gehen wir von 172 Arten aus (Bolz 1999) sind das 56,4% aller heimischen Tagfalter. Premberg befindet sich mit 85 Arten ebenfalls im vordersten Bereich. Der Apollo-Falter, der in Kallmünz noch geführt wird (Erfassung ab 1991) ist höchstwahrscheinlich verschollen. Wie mir ältere Kenner des Gebiets erzählten, wurden noch in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ganze „Busladungen“ von „Tierfreunden“ zwecks Entfernung der lokalen Variante des Apollo nach Kallmünz gefahren.

Eine Gefährdung dieser Flächen gibt es nicht.



Premberger Trockenrasen im März

Schwarzweiher bei Weiden (Landkreis Neustadt an der Waldnaab)

google maps Koord: 49.715032, 12.028559

Der Schießlweiher liegt direkt an der Bundesstraße 470 rund 10 km westlich von Weiden. An den ziemlich großen (ca. 2 – 3 ha) Schießlweiher schließen sich einige viel kleinere Weiher an, an deren Ende der Schwarzweiher liegt. Die letzten beiden Weiher sind durch einen sehr gut ausgebauten Waldweg getrennt. Bis auf den Schießlweiher sind alle Weiher völlig von Wald umgeben.



Schwarzweiher

Da bereits im März viele Sandbienen (*Andrena* Arten) ihre Bruthöhlen anlegen, ist es kein Wunder auch die zugehörigen Parasitoide zu finden. Meistens sind es Wespenbienen (*Nomada* Arten), die ihre Eier in fremde Nester legen (daher auch die Bezeichnung Kuckucksbiene). Eine sehr seltene Art ist *Nomada obscura*, die aktuell in 7 bayerischen Landkreisen gemeldet ist.



Nomada obscura ♀ 30.03.11; KI



Nomada obscura ♀ 24.03.10; GA

Ich habe zwar Männchen am Klausensee gesehen, die ließen sich aber nicht fotografieren, deswegen ein Mann von der Grube Auhofweiher.

Obscura ist eine relativ kleine Wespenbiene (7 – 9 mm), im Gegensatz zu den jetzt auch schon fliegenden *lathburiana* und *leucophthalma* (jeweils 10 – 12 mm), die leicht im Gelände zu sehen sind. Gerade kleine *obscura* übersieht man leicht. Allerdings, hat man mal eine, sind sie sehr dankbar, da sie sich gern setzen und deswegen dann relativ leicht zu beobachten sind.



Andrena ruficrus ♀♀ 29.03.11



Die Bilder zeigen die Wirtsdame von *obscura*: ***Andrena ruficrus***. Erstere mit Weidenpollen, womit ihre Jungen ausschließlich versorgt werden.

Ein Weibchen von *Nomada ferruginata* (8 – 10 mm). Der völlig rote Hinterleib lässt zunächst an eine *Sphecodes* – Art (siehe unten) denken (auf dem Bild ist es eindeutig *Nomada*, aber im Gelände ist's etwas schwieriger, die herumwuselnde Biene richtig zuzuordnen!), aber wenn sie sich mal setzt, kann man sie schon erkennen. Ob die roten Tergite (manchmal sind gelbe Flecken vorhanden) in Verbindung mit den gelben Calli zur Bestimmung im Feld ausreichen, kann ich nicht sagen.

Obwohl nicht selten, habe ich die Wirtsbiene *Andrena praecox* bisher leider nicht gefunden.



Nomada ferruginata ♀ 29.03.11

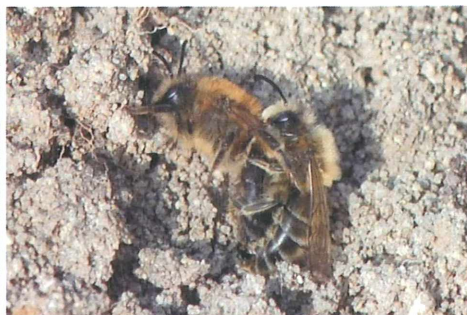


Nomada leucophthalma ♀ 24.03.11

Und gleich zur nächsten Wespenbiene (*Nomada leucophthalma*), deren Wirt hier recht häufig ist: *Andrena clarkella*. Das Weibchen trägt Weidenpollen ein.



Andrena clarkella ♀ 30.03.11



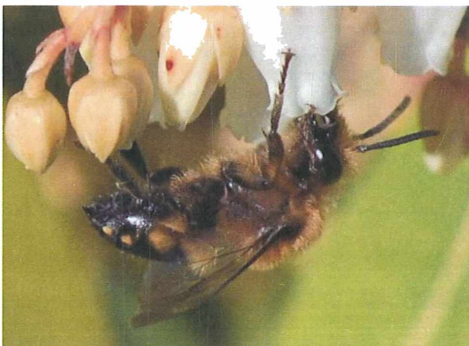
Colletes cunicularius ♀♂ 30.03.11

Vorbereitende Tätigkeiten, um in Bälde ein Nest zu graben – ein *Colletes cunicularius* Pärchen. Die Kuckucksbiene gehört einer anderen Gattung an: Eine Blutbiene: *Sphecodes albilabris*. Zum Schluss: *Andrena vaga* Höhlen suchend: *Nomada lathburiana*.





Anthophora plumipes ♂ 10.04.11



Melecta albifrons 02.04.11

In einem Garten in Ettmannsdorf, einem Stadtteil von Schwandorf, flog ein **Anthophora plumipes** Männchen seine Runden. In hohem Tempo werden immer wieder die gleichen „Wege“ abgeflogen, auf der Suche nach Weibchen. Dies kostet Energie, also muss ab und an, aber auch in hohem Tempo, „getankt“ werden. Lungenkraut ist dafür hervorragend geeignet. In Deutschland gibt es zwei Melecta Arten (Trauerbienen). Beide sind Parasitoide von Anthophora Arten. **Melecta albifrons** sucht vor allem plumipes heim, und da der Wirt recht häufig ist, gilt dies auch für albifrons. Ganz anders bei **Melecta luctuosa**, sie parasitiert seltene Anthophoras, wie aestivalis oder retusa und dementsprechend selten wird luctuosa gesehen. Merkwürdigerweise habe ich sie die letzten Jahre regelmäßig am Klausensee und an der Grube Auhofweiher gesehen, wogegen mir albifrons am 2. April das erste Mal begegnet ist.



Melecta luctuosa ♂ 29.04.10; KI



Tachysphex psammobius 26.04.11; KI

Interessant ist die Grabwespe **Tachysphex psammobius**, weil sie um diese Zeit fast die einzige Crabronidae ist, die nach Nahrung für ihre Nachkommen sucht. Leider weiß man über diese kleine Art praktisch nichts: weder Nestbau, noch Beutetiere sind bekannt.

Die sehr hübsche Goldwespe **Chrysis cuprea**, die Mauerbienen (Osmia) Arten parasitiert, die auf Schneckenhäuser als Bruthöhlen spezialisiert sind (aurulenta, rufohirta...). Wespenlarven brauchen Fleisch als Nahrung, deswegen parasitieren Goldwespen in der Regel andere Wespenarten. Wie schafft es die cuprea Larve, sich zu entwickeln? Sie saugt an der Bienenlarve nur so viel, wie sie zum Überleben braucht und bleibt klein. Die Bienenlarve ernährt sich vom

eingetragenen Pollen-Nektar-Brei und wenn sie dann dick und fett ist, kommt die Zeit der kleinen cuprea Larve. Sie tötet die Bienenlarve und frisst sie auf.



Chrysis cuprea 30.04.11; Ka



Andrena labiata ♀ 09.04.11; Pr

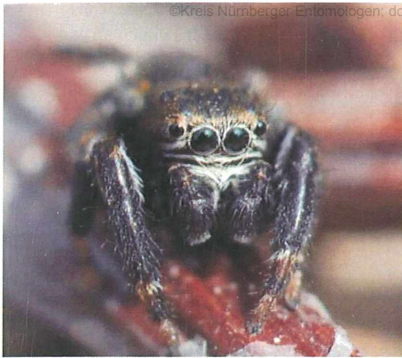


Nomada (guttulata) 09.04.11; Pr

Bleiben wir auf den Trockenrasen: die kleine, einen knappen Zentimeter große, Sandbiene ***Andrena labiata***. Sie ist auf keine Nahrungspflanze für ihre Nachkommen spezialisiert und könnte recht weit verbreitet sein, gefunden habe ich sie bisher nur auf den beiden Trockenrasen in meiner Gegend: Kallmünz und Premberg. Daneben könnte der zugehörige Parasitoid für *labiata* fliegen: ***Nomada guttulata***. Die Art kommt in Premberg vor, aber viele *Nomada* Arten sind fotografisch nicht zu bestimmen.

Aber jetzt zu etwas völlig anderem: Springspinnen sind auch unterwegs. Ihre wie zwei Scheinwerfer ausschenden großen Frontaugen sind sehr leistungsfähig und ermöglichen der Spinne eine präzise Abschätzung der Entfernung zur Beute. Diese wird im Sprung überwältigt.

Von den drei hier vorgestellten Arten ist ***Evarcha arcuata*** der „Kosmopolit“: sie kommt in feuchten, wie auch trockenen Lebensräumen vor. Man findet sie an Gewässerufem genauso, wie an trockenen Waldrändern. Und überall ist sie recht häufig. Dagegen ist ***Aelurillus v-insignitus*** an trockenwarme Biotope gebunden: ideal für sie, die sandigen Wegböschungen am Klausensee, durch Bäume windgeschützt, an denen sich im Sommer die Hitze staut. Völlig ans Wasser gebunden die dritte Art: ***Sitticus floricola***, die praktisch nur in Feuchtgebieten vorkommt.



Evarcha arcuata ♂ 17.04.11; KI



Aelurillus v-insignitus ♂ 02.04.11; KI



Sitticus floricola ♀ 24.04.11, GA

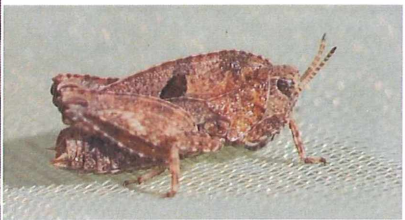


Tetrix undulata 06.04.11; KI

Die Heuschrecken, die zu dieser frühen Jahreszeit schon unterwegs sind, gehören zu den Dornschröcken, Tetrigidae. Der Name leitet sich, von dem zu einem langen Dorn ausgezogenen, Pronotum ab. *Tetrix* überwintert nicht als Ei, wie die anderen Heuschreckenarten, sondern als Imago. Fünf Arten kommen bei uns vor. Alle sind so hervorragend getarnt, dass man sie erst bemerkt, wenn sie sich bewegen. ***Tetrix undulata*** ist die häufigste Tetrigide und kommt praktisch in allen Naturräumen vor.



Tetrix ceperoi 02.04.11; GA



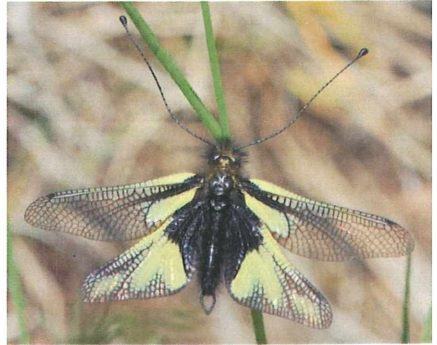
Tetrix bipunctata 25.09.11; Ka

Die seltenste der bei uns heimischen Dornschröcken: ***Tetrix ceperoi***, sie mag es feucht, schwimmt ausgezeichnet und kann sogar tauchen!



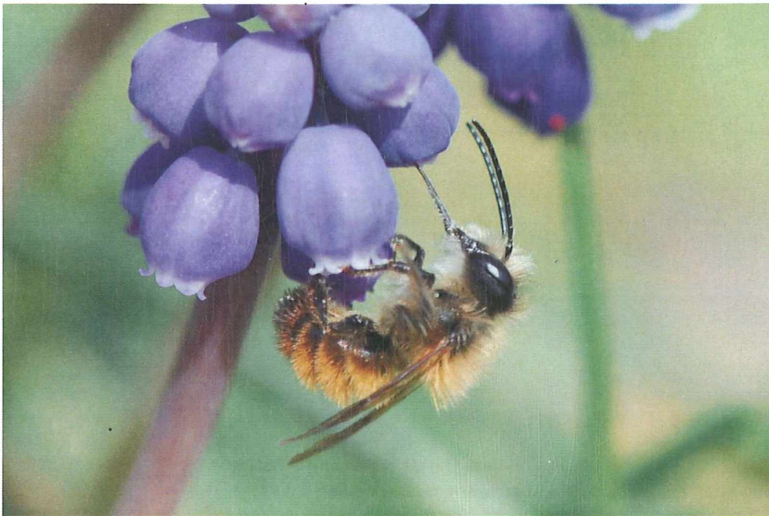
Tetrix tenuicornis 09.04.11; Pr

Eher wärmeliebend, die dritte Tetrigide, *Tetrix tenuicornis*, deswegen auf den Premberger Trockenrasen gesehen. Sie ähnelt sehr, der auch hier vorkommenden, *Tetrix bipunctata*, (Achtung: die namengebenden zwei Punkte sind kein Erkennungsmerkmal!). Wichtig sind die recht dünnen Fühler von *tenuicornis* und der „bulligere Bau“ von *bipunctata*



Libelloides coccajus 30.04.11; Ka

Beschließen wir die April-Aufzeichnungen mit einem typischen „Kallmünzer“: dem Schmetterlingshaft: *Libelloides coccajus* und noch einer ganz gewöhnlichen Gartenbiene: ein *Osmia bicornis* Männchen, überall häufig, wo man diese Wildbienen gewähren lässt!



Weit verbreitet in Bayern, nicht selten, obwohl schon auf der Vorwarnliste: **Eucera longicornis**, eine Langhornbiene. Allerdings kenne ich nur eine Stelle, an der sie vorkommt: die Premberger Trockenrasen und hier nicht an den eigentlichen Trockenhängen, sondern auf von Bäumen oder Hecken umschlossenen Wiesen, in denen Schmetterlingsblütler wachsen, dessen Pollen die Larven als Nahrungsquelle benötigen.



Eucera longicornis ♀ 06.05.11; Pr

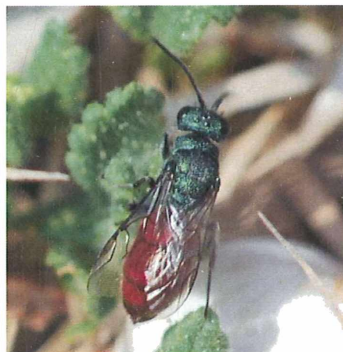


Eucera longicornis ♂ 02.05.11; Pr

Nur die Männchen tragen die mehr als körperlangen Fühler. Natürlich findet man dann auch



Nomada sexfasciata ♀ 06.05.11; Pr



Chrysura trimaculata ♀ 02.05.11; Pr

die zugehörige Kuckucksbiene: **Nomada sexfasciata**. Daneben **Chrysura trimaculata**, eine der ersten Goldwespen, die einem im Jahr begegnen können, bereits Ende März habe ich sie schon gesehen. Sie parasitiert, ähnlich wie *cuprea*, Mauerbienen, die auf Schneckenhäuser spezialisiert sind.

Bleiben wir ein wenig bei den Goldwespen: **Chrysis viridula** untersucht den „nasenförmigen“ Eingang einer *Odynerus* Art, einer solitären Faltenwespe. Wenn *Odynerus* eine Bruthöhle (in der Regel) in einer Steilwand aushebt, wirft sie den anfallenden Aushub nicht einfach nach unten, sondern befestigt ihn am Eingang. Dies ergibt einen röhrenförmigen Zugang zur Bruthöhle, der sich auf Grund der Schwerkraft, nach unten neigen kann. Hier befindet sich *viridula*. Auch **Pseudospinola neglecta** parasitiert *Odynerus*, aber mit völlig anderem Verhalten. *Viridula* legt ihre Eier erst dann ins Wirtsnest, wenn die *Odynerus* Larve bereits ihren Futtermaterial aufgefressen hat. *Viridula* ernährt sich also von *Odynerus*. Dagegen wird das

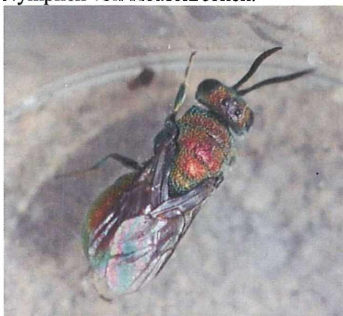


Chrysis viridula 26.05.11; KI



Pseudospinola neglecta 13.05.11; KI

neglecta Ei bereits bei der Verproviantierung der Odynerus-Bruthöhle hineingelegt. Dann frisst die *neglecta* Larve das Wirtsei und ernährt sich von den eingetragenen Raupen. Für die kleine **Hedychridium ardens** (max. 5 mm) werden als Wirtstiere *Oxybelus* oder *Tachysphex* Arten angegeben. Mögliche Kandidaten wären ***Tachysphex obscuripennis*** oder ***pompiliformis*** – beide Arten kommen hier vor. Die Weibchen sind fotografisch nicht auseinander zu halten, außer sie hätten Beute dabei: *obscuripennis* trägt Wanzen ein, *pompiliformis* Nymphen von Heuschrecken.



Hedychridium ardens 13.05.11; KI



Tachysphex obscuripennis/pompiliformis ♀ 13.05.11; KI



Osmia bicornis ♀ 01.05.11, Plewa-See



Andrena lapponica ♀ 13.05.11; KI

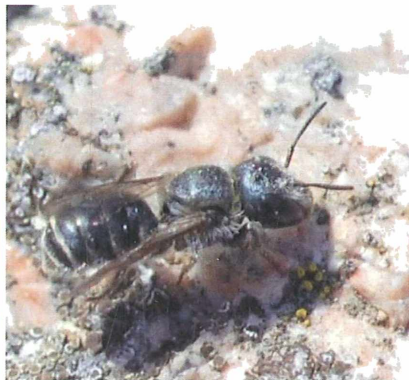
Kehren wir zu den Bienen zurück, von denen natürlich immer mehr unterwegs sind: das Blütenangebot im Frühling lockt.

Ein voluminöses Weibchen von *Osmia bicornis* (man erinnere sich an das Männchen vom April), gesehen am „Plewa-See“, einer inzwischen mit Wasser gefüllten Grube in der Nähe der Grube Auhofweiher.

Ein typischer Preisel-, bzw. Heidelbeerbüten –Besucher: *Andrena lapponica*.



Osmia caerulescens ♂ 05.05.11; Ga



Osmia caerulescens ♀ 05.05.11; Ga

Auch im Garten tauchen weitere Arten auf: *Osmia caerulescens*, mit unterschiedlichen „metallic“-Färbungen von Männchen und Weibchen. Oder, an Diptam saugend, ein Männchen einer Blattschneiderbiene: *Megachile willughbiella*



Megachile willughbiella ♂ 29.05.11; Ga



Nomada succincta ♀ 01.05.11; Plewa See

Ein Porträt von *Nomada succincta* soll den Reigen der Bienen im Mai abschließen. *Succincta* parasitiert einige Sandbienenarten, z. B. *nigroaenea*, die ich noch finden muss. Hier handelt es sich um ein Weibchen, wie man an der Anzahl der Fühlerglieder leicht nachzählen kann: Bienenweibchen haben 12, -männchen 13 Glieder.

Doch damit ist's mit den Hautflüglern noch nicht zu Ende: es ist noch von zwei besonderen Goldwespen aus dem Garten zu berichten (ein ausführlicher Artikel ist in *Bembix* Nr. 33, Februar 2012, erschienen)



Chrysis graellsii sybarita ♂ 14.05.11; Ga



Chrysis fasciata ♀ 21.05.11, Ga

Jetzt geht's ein bisschen um ***Chrysis graellsii sybarita*** und ***Chrysis fasciata***.

Beobachtungsdaten der letzten Jahre:

2009: *graellsii*: 31. Mai – 05. Juli; 1 Tier

2010: *graellsii*: 25. Mai – Juli; 3 Tiere

2011: *graellsii*: 02. Mai – Ende Juli; 6 Tiere

fasciata: 03. Juni – 06. August, 2 Tiere

fasciata: nur einmal, ein Tier: 26. Mai

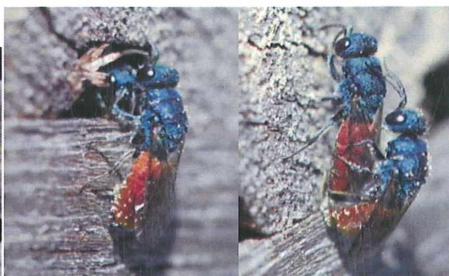
fasciata: 9. Mai – 12. Juni, 3 Tiere

Die Anzahl der Tiere bedeutet die Maximalzahl, der zeitgleich von mir gesehenen Tiere.

Beide Arten halten sich sehr häufig an den Nisthilfen auf (eine aus Ton und fünf aus Eichenholz), wobei die hölzernen zur Zeit vor allem von ***Euodynerus notatus*** bewohnt werden.



Chrysis graellsii sybarita ♀+♂ 05.05.11; Ga



Paarung



Euodynerus notatus ♀ 17.06.10; Ga



Euodynerus notatus ♀ ♂ 17.06.10; Ga

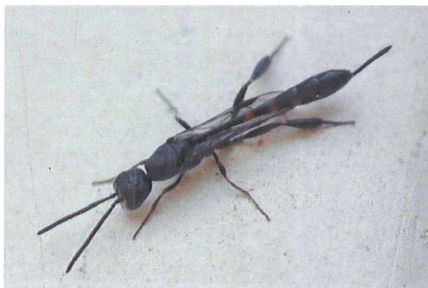
Hier die Wirte von *graellsii sybarita*: Die solitären Faltenwespen ***Euodynerus notatus***, die zu Hauf in den Nisthilfen für Nachkommen von sich und den Parasitoiden sorgen.



C. graellsii sybarita 28.05.11; Ga

Goldwespen sind recht robuste Tiere: das erste Bild zeigt ein Tier, das ich aus einem Spinnennetz geholt habe (die Spinne – *Agelena labyrinthica* - war bereits an dem Tier dran), in der typischen kugelförmigen Verteidigungshaltung. Die Spinnenseide ist noch zu sehen. Sekunden später putzte sich die Goldwespe schon wieder.

Zum Bild auf Seite 1: *Chrysis fasciata* Weibchen sind sehr geduldige Tiere. Minutenlang warteten sie vor dem Nesteingang von potentiellen Wirtsdamen (hier ein Weibchen von ***Gymnomerus laevipes***), bis diese die Höhle verlassen haben, um dann hinein zu huschen und ihre Eier abzulegen.



Gasteruption assecator ♀ 22.05.11; Ga



Gomphus vulgatissimus ♂ 02.05.11; Pr

Ebenfalls aus den Nisthilfen: ***Gasteruption assecator***, Kleptoparasit bei Maskenbienen (Gattung *Hylaeus* – winzige Bienchen). Die Larve frisst zunächst das Ei oder die junge Bienenlarve und ernährt sich dann vom eingetragenen Pollen-Nektarvorrat.

Jetzt endlich zu was Anderem: Libellen, die langsam auch wieder erscheinen. Von der Naab kommend, erholt sich ein ***Gomphus vulgatissimus*** Männchen von den Strapazen des Schlupfs (beachte die glänzenden Flügel, ein Zeichen des kurz vorher stattgefundenen Schlupfs) auf den Trockenrasen in Premberg.

Zwei weitere Arten, die inzwischen zur ostbayerischen Fauna gehören, und die vor einigen Jahren noch fast nie zu sehen waren: ***Gomphus pulchellus*** – Westliche Keiljungfer – mit schönen Beständen in den ehemaligen Kiesgruben um Büchelkühn herum. Die zweite Art ist die Feuerlibelle – ***Crocothemis erythraea***, die im Gegensatz zu *pulchellus* aus dem Süden zugewandert ist. Sie stellt keinerlei Ansprüche an die Reproduktionsgewässer, aber es darf im Winter nicht zu kalt werden – das halten die Larven nicht durch. D. h.: nach milden Wintern sieht man viele Tiere im Sommer, nach kalten, nur vereinzelte Tiere.



Gomphus pulchellus ♂ 28.05.11; Bü

Crocothemis erythraea ♀ 28.05; Bü

Ein wenig gesponnen muss werden: Vor allem, wenn es um Arten geht, die man nicht so häufig sieht: die Plattbauchspinne *Callilepis nocturna* (Dank an Lars Friman für die Bestimmung – die Gattung zu erkennen ist leicht, aber es gibt zwei gleich aussehende Arten) und die winzige (2 – 2,5 mm) Springspinne *Talavera petrensis*.



Callilepis nocturna 10.05.11 ♀; KI

Talavera petrensis ♂ 14.05.11; GA

Recht häufig (bei uns, in anderen Gebieten scheint's anders zu sein) *Dolomedes fimbriatus*



07.05.11 ChW

Machen wir's diesmal (fast) chronologisch .

Freitag, 2. Juni



Coelioxys (mandibularis) ♀



Osmia rapunculi ♀



Chrysis viridula

Im Garten auf einer Geranie eine Kegelbienendame: wahrscheinlich **Coelioxys mandibularis**, die an *Megachile* Arten (Blattschneiderbienen) parasitiert. Ihre Nester fertig machend: **Osmia rapunculi**, eine auf Glockenblumen als Pollenquelle für die Larven spezialisierte Mauerbiene. Bei einem kurzen Trip zum Klausensee war die Goldwespe **Chrysis viridula** recht zutraulich

Samstag, 4. Juni

Ein Ausflug zu den Halbtrockenrasen in Premberg bei Burglengenfeld



Melitea aurelia/britomartis



Melitea athalia



Argynnis aglaja

Zunächst zwei schwierige Scheckenfalter (**Melitea** Arten). Die kleinen Arten *britomartis* und *aurelia* können nur genital sicher unterschieden werden. Die hellgelbe Randbinde des größeren Wachtelweizenscheckenfalters **Melitea athalia** ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal zu den beiden anderen (dunkelgelbe Submarginalbinde – siehe Markierung). Leicht an der Unterseite zu erkennen ist der Große Perlmutterfalter (**Argynnis aglaja**).

Als nächstes: Falter und Raupe des Blutbären (Karmin-, Jakobskrautbär – **Tyria jacobaeae**). Die Raupe ist am 22. Juni aufgenommen worden. Die Raupen nehmen Alkaloide der Futterpflanzen (Kreuzkrautarten) auf und werden dadurch, wie auch die Falter, für die meisten Fressfeinde ungenießbar.



Tyria jacobaeae



Osmia adunca ♂

Wie schon im Garten flogen auch hier **Osmia adunca** Männchen herum, auf der Suche nach Weibchen, immer wieder an Natterkopf naschend. Die Weibchen sind bei der Verpflegung für die Larven auf Natterkopf angewiesen.



Gomphus vulgatissimus ♀



Gomphus vulgatissimus ♂

Am Heimweg am Klausensee noch das Weibchen der „gewöhnlichen“ Keiljungfer. Linné gab ihr den Namen **vulgatissimus** (sehr gewöhnlich), heute in Bayern Rote Liste 3, in Deutschland: 2, also alles andere als „gewöhnlich“ Diese Keiljungfer ist nicht ausschließlich an Fließgewässer gebunden, sondern man findet Exuvien auch an Kiesgruben und ähnlichen Stillgewässern.

Sonntag 5. Juni

Passend zum Weibchen, am Sonntag das Männchen in der Grube Auhofweiher. Ein Männchen der Kalksteinspinne **Titanoeca quadroguttata** (die Weibchen sehen ähnlich aus, haben aber keine weißen Flecken). Sie lebt hauptsächlich unter Kalksteinen, an sonnigen Hängen. Sucht man in solchen Biotopen unter Steinen, ist die Chance groß, quadroguttata zu finden.

Nur 2 Spezies gibt es aus der Gattung der Filzbienen – **Epeolus variegatus** und **E. cruciger**. Sie sind auf Fotos praktisch nicht unterscheidbar. Beide Arten parasitieren bei Seidenbienen. Die weitaus häufigere ist **variegatus**, so dass es sich auch um eine solche handeln dürfte.



Titanoeca quadroguttata ♂



Epeolus (variegatus)



Trypoxylon figulus ♀



Megachile rotundata ♂ (11.06.2011)



Im Garten trug die Grabwespe **Trypoxylon figulus** Baumaterial heran, um das Nest zu verschließen, in dem die Larven sich nach dem Schlüpfen, von den eingetragenen Spinnen ernähren werden. Alle *Trypoxylon*-Arten (relativ leicht an der lang gestreckten Gestalt und der schwarzen Färbung zu erkennen) sind Spinnenjäger. Etwas schwieriger zu bestimmen, wie so häufig bei den Bienenmännchen: die Blattschneiderbiene *Megachile rotundata*. Einige Männchen halten sich dauernd auf den Brettern der Terrasse auf. Zur Nachtruhe begeben sich die Tiere in Hohlräume unter der Terrasse, in denen auch Gold- und Grabwespen, Maskenbienen, Mauerbienen und und und... eine sichere Ausruhestätte finden



Klausensee: Nicht sehr viel los, aber das erste Mal **Tachysphex obscuripennis** mit ihrer typischen Beute gesehen. Im Gegensatz zu allen anderen Tachysphex – Arten (zumindest bei denen die Beutetiere bekannt sind), die Heuschreckennymphen eintragen, besteht die Larvennahrung von obscuripennis aus Waldschaben der Gattung Ectobius. Das nächste Bild zeigt ein typisches großäugiges, gelb-gesichtiges Männchen von obscuripennis.



Tachysphex obscuripennis ♀

T. obscuripennis ♂ (20.06.2009)

T. pompiliformis ♀

Daneben: Ein Weibchen von **Tachysphex pompiliformis** trägt in typischer Weise (an den Fühlern, so tragen auch die obscuripennis Damen) eine Heuschreckennympe (die Aufnahme stammt vom 14.07.10 von der ehemaligen BBI-Bahnstrecke).

Sonntag 12. Juni

Vormittags an der ehemaligen BBI-Bahnstrecke, über Mittag in der Grube Auhofweiher.

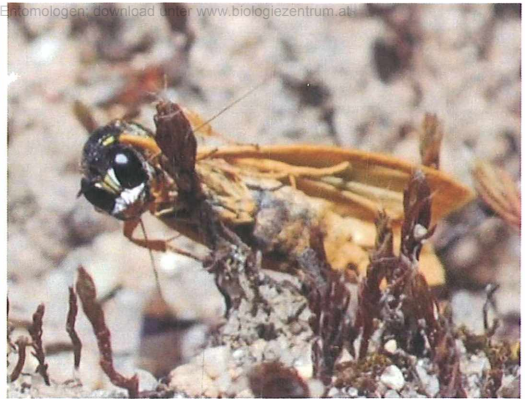


Halictus scabiosae ♀

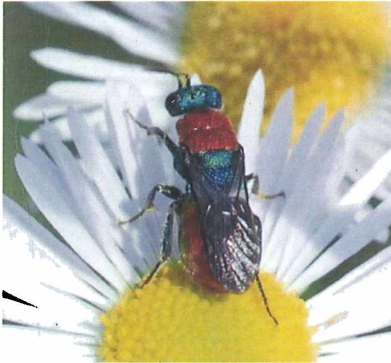
Stelis signata ♀

BBI-Strecke: die Furchenbiene **Halictus scabiosae** kommt aus ihrem Bau, um auf Rapunzel Pollen zu sammeln, bzw. Nektar zu trinken. Die Dusterbiene **Stelis signata** ist von ihrem Wirt Anthidium strigatum fast nicht zu unterscheiden. Als Kuckucksbiene besitzt das Weibchen keine Bauchbürste, wie die Wollbiene strigatum.

In der Grube Auhofweiher: die Grabwespe **Lestica subterranea** (eine „Silbermundwespe“, wie man am zweiten Bild sieht, wurde ihr dieser Trivialname völlig zu Recht gegeben) trägt Kleinschmetterlinge als Larvennahrung ein. Dabei fliegt sie nicht direkt in ihren Bau, den sie vorher gegraben hat, sondern verweilt nach der Jagd, in einiger Entfernung eine kleine Weile, bevor sie dann schnell und zielgerichtet zu ihrem Nest fliegt und sofort darin verschwindet. In dieser kleinen Waldlichtung „nisten“ sicher 10 subterranea Weibchen. Am Klausensee gibt es ebenfalls eine kleine Population. Die Art ist in Nordbayern noch weit verbreitet, scheint in Südbayern völlig zu fehlen. In Baden-Württemberg ist sie bereits stark gefährdet.



Lestica subterranea ♀



Hedychrum nobile/niemelai ♀



Cereris arenaria ♀

Die Goldwespe **Hedychrum nobile** oder **niemelai**, die Parasitin der Knotenwespe **Cereris arenaria**, die gerade einen Rüsselkäfer in den Bau trägt (leider fast nicht zu sehen).



Myrmeleotettix maculatus ♀



Phlegra fasciata ♂

Langsam zeigen sich auch die Heuschrecken. Hier eine weibliche Nymphe der Gefleckten Keulenschrecke. **Myrmeleotettix maculatus** ist nicht sehr häufig (Bayern: gefährdet) und besiedelt vegetationsarme Flächen. Im Gegensatz dazu ist die Springspinne **Phlegra fasciata** weit verbreitet und häufig, allerdings, wegen ihrer dunklen Färbung, kaum zu entdecken.



Orthetrum coerulescens ♀

Ein kleiner Höhepunkt an diesem Tag: ein junges Weibchen des Kleinen Blaupfeils (**Orthetrum coerulescens**). Die in Bayern und Deutschland stark gefährdete Art, kommt in Nordbayern äußerst sporadisch vor, südlich der Donau, vor allem im Alpenraum ist sie viel weiter verbreitet. Die Larven lieben niedrigste Wasserstände, die allerdings leicht bewegt sein müssen. Sie gilt als Leitart von Kalkquellsümpfen. In Abbaugebieten werden Quellrinnsale besiedelt, das ist hier der Fall. Die Waldlichtung dient als Reife-, aber auch Ruhezone. Im Tonabbaugebiet bei Teublitz gibt es ebenfalls eine kleine Population.

Montag und Dienstag 13. und 14. Juni: Klausensee



Macropis (fulvipes) ♀

Macropis fulvipes ♂

Eine der beiden in Deutschland vorkommenden Schenkelbienen: **Macropis fulvipes**, das Männchen ist am gelbem Labrum erkennbar (siehe die markierte Stelle, das andere Schenkelbienenmännchen, *europaea*, hätte ein schwarzes Labrum). Das Weibchen könnte an der Behaarung der Hinterbeine erkannt werden, (hier nicht möglich), ich gehe aber von *fulvipes* aus. Beide *Macropis* Arten sind auf Gilbweiderich spezialisiert. Alle Gilbweiderichpflanzen produzieren keinen Nektar, sondern Öl! Die *Macropis* Weibchen sammeln als Brutnahrung Pollen und eben dieses Öl – sie sind die einzigen Bienenarten in Mitteleuropa, die dies tun.

Unglaublich faszinierend ist es, einem **Eumenes** Weibchen, einer Faltenwespe, beim Bauen ihres „Larventöpfchen“ zuzusehen! Schon häufig habe ich *Eumenes* Weibchen beobachtet, wie sie an geeigneten Stellen Sand oder Lehm zu kleinen Kügelchen formten und dann abflogen. Ab und an habe ich auch mal eine Brutzelle gefunden, aber den Bau konnte ich bisher noch nicht beobachten.



Eumenes spec ♀

Die von mir beobachtete Bauzeit betrug ca. eine Stunde (wie man am ersten Bild sieht, kam ich ein wenig zu spät, so dass die Gesamtzeit deutlich länger sein dürfte) und im letzten Bild heftet das Wespenweibchen ein Ei an die Töpfchendecke und trägt nun (z. B.) Spannerauppen ein und schließlich wird das Gefäß mit Hilfe des „Kragens“, der wieder aufgeweitet wird, verschlossen.



Anthidium punctatum ♂



Microdynerus nugdunensis



Odynerus melanocephalus

Ein ganz frisches Wollbienenmännchen, **Anthidium punctatum**. zentrum.at

Faltenwespentag beachte die im Ruhezustand zusammengefalteten Flügel. In Bayern gibt es rund 75 Faltenwespenarten, wovon knapp 55 zu den solitären Eumeninae gehören (die drei hier gezeigten Arten). Der Rest sind die staatenbildenden Vespinae, deren bekannteste Vertreter die Hornisse und die „Menschenbelästiger“ Deutsche und Gewöhnliche Wespe sind. Letztere sind die einzigen Wespenarten, die an den sommerlichen Kaffeetisch kommen! Auf der Blume ist zu sehen **Microdynerus nugdunensis**; die zweite ist **Odynerus melanocephalus**.

Mittwoch 15. Juni

Über den Besuch des Schießl-, Schwarzweiher gibt's einen eigenen Bericht.

Freitag 17. Juni



Onychogomphus forcipatus ♂



Calopteryx virgo ♂

Angeregt durch die Exkursion am Mittwoch, mal wieder ein Besuch im Charlottenhofer Weihergebiet. War nicht besonders erfolgreich, außer: die Keilflecklibelle **Aeshna isosceles** (siehe übernächste Seite). Sie scheint in diesem Jahr flächendeckend in Bayern aufzutreten. Natürlich gibt's weitere Libellenarten: die Kleine Zangenlibelle **Onychogomphus forcipatus**, die Blauflügelige Prachtlibelle **Calopteryx virgo** – aber insgesamt war es etwas enttäuschend. Beim Zurückradeln wollte ich noch am BBI-Gelände vorbeischaun und hier war's dann doch viel spannender.



Coelioxys conica ♀



Dioxys tridentata ♂



Oxythyrea funesta



Anthidium bimaculata ♂

Bis auf die Kegelbiene (beachte den namengebenden Hinterleib) **Coelioxys conica**, geballte Rote Listen – Arten: Ein Männchen von **Dioxys tridentata** (stark gefährdet). Nachdem ich

letztes Jahr hier ein Weibchen gesehen habe, dürfte die Art hier bodenständig sein. Der Blatthornkäfer **Oxythyrea funesta** (von Aussterben bedroht). Die Pelzbiene **Anthophora bimaculata** (stark gefährdet, bisher im Landkreis Schwandorf noch nicht nachgewiesen)

Freitag 24. Juni

Klausensee: Zunächst ein Tierchen bereits vom Dienstag: Eine Köcherfliege (**Mystacides azureus**)



Mystacides azureus ♂



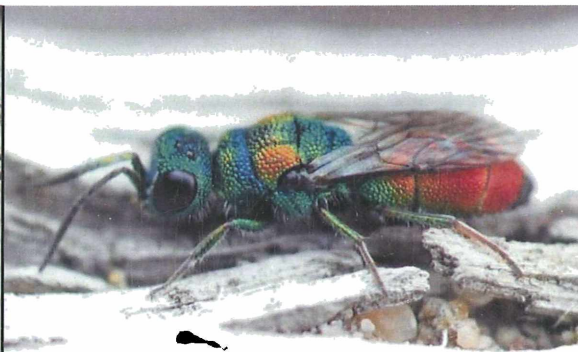
Otites formosa

Auch mal eine Fliege: die Schmuckfliege **Otites formosa**

Die Goldwespe **Chrysis bicolor** erscheint jetzt immer häufiger. Das linke, etwas markanter gefärbte Tier, dürfte das Weibchen sein, das rechte das Männchen. Die recht seltene Grabwespe **Dinetus pictus** ist als Wirt von bicolor festgestellt worden. Allerdings ist bicolor hier recht häufig und pictus recht selten, so dass ich mindestens noch einen weiteren Wirt vermute (Tachysphex – Arten?).



Chrysis bicolor ♀



Chrysis bicolor ♂



Aelurillus v-insignitus ♂ ♀



Dinetus pictus ♂ (08.07.2010)

Hübsch anzusehen war das balzende Springspinnenmännchen **Aelurillus v-insignitus** (man beachte das namensgebende v auf der Stirn!) mit den emporgerecten Vorderbeinen. In dieser Haltung trippelte es dem Weibchen hinterher, welches sich von ihm allerdings nicht sehr betören ließ. Ab und an drehte sich das Weibchen um, sprang das Männchen an, welches dann etliche Zentimeter zurückgeworfen wurde. Schnell war es wieder herbeigeeilt, um seine Werbungsversuche fortzusetzen. Bei weitem nicht so geduldig, wie der Spinnenmann, verließ ich nach zehn Minuten das Paar.

Als am Sonntag, 26. Juni nachmittags endlich die Sonne herauskam, nochmal zur Grube Auhofweiher geradelt und... zum ersten Mal für längere Zeit die Kleine Königslibelle **Anax parthenope** beobachten können. Zwei Tiere flogen herum, sich immer wieder mit den großen Königslibellen streitend (*A. imperator*), sich leider nie setzend. Parthenope ist hier bodenständig, wovon ich mich durch Exuvienfunde überzeugen konnte, aber lebende Tiere habe ich noch nicht gesehen.

(die Aufnahme der Keilflecklibelle – *Aeshna isosceles* – stammt vom Charlottenhofer Weihergebiet)



Aeshna isosceles



Anax parthenope

Charlottenhofer Weihergebiet (7. Juli 2011)

Sympetrum depressiusculum ♀



Sympetrum depressiusculum ♂

Die Sumpf-Heidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*) ist in Bayern eine recht seltene Libelle, mit stark abnehmendem Trend: im *Libellen Atlas von Bayern (1998)* wird sie als „stark gefährdet“ eingestuft, in der *Roten Liste (2005)* als „vom Aussterben bedroht“. Beide Fotos zeigen recht junge Tiere, kenntlich an den hellen Pterostigmas (Flügelmalen) des Weibchens und dem noch nicht ausgefärbten Hinterleib des Männchens. Das Erkennungsmerkmal von *depressiusculum* sind die schwarzen Seitenflecken an den Hinterleibssegmenten.

Halbtrockenrasen bei Premberg (26. Juli 2011)

Die einzigen Trockenrasenflächen im Landkreis Schwandorf machen ihrem Namen in diesem Jahr überhaupt keine Ehre: es blüht und grünt aufs üppigste! Auch die, alljährlich zur besten Flugzeit der Schmetterlinge stattfindende Pferch der Schafe, lässt auf sich warten, ideale Bedingungen, wenn das Wetter mal schön ist, hier herum zu streifen.

Gleich ein „Highlight“: *Polyommatus daphnis*, der Zahnflügelbläuling. Das Weibchen ist unverkennbar, mit den Zähnen am Hinterflügel und der charakteristischen Flügelzeichnung. Beim Männchen ist das schon schwieriger: die Zähne sind stark reduziert und die Oberseite der Flügel ist schlicht blau.



Polyommatus daphnis ♂



Polyommatus daphnis ♀



Zygaena carniolica



Coelioxys conoidea ♀



Osmia leucomelana ♀



Asianellus festivus ♀

Widderchenzeit: Das Esparsetten-Blutströpfchen (*Zygaena carniolica*) – hier sehr selten, dies war erst meine zweite Begegnung mit dieser Art. Ein Erstfund (auch für den Landkreis Schwandorf): Die Kegelbiene *Coelioxys conoidea* – ein „Riesentier“, ca. 15 mm groß. Sie parasitiert die beiden sehr seltenen Blattschneiderbienen *Megachile lagopoda* und *M. maritima*: Das heißt Suchen, Suchen, Suchen (in der Oberpfalz gibt es keine aktuellen Nachweise von *maritima* und von *lagopoda* nur aus dem Landkreis Neumarkt (Wickl 2005)!) Viel häufiger dagegen: die Mauerbiene *Osmia leucomelana*, die in Brombeerstängeln nistet, aus denen sie vorher das Mark entfernt hat. Eine typische Bewohnerin warmer vegetationsfreier Stellen: die Springspinne *Asianellus festivus*.

Die Ödflächen: Klausensee, Grube Auhofweiher, ehemalige BBI-Bahnstrecke



Zygaena filipendula 19.07.11; Kl // *S. rufipes* ♀ 15.07.11; Kl // *Smicromyrme rufipes* ♂ 10.06.09; GA

Das gewöhnliche Sechsfleck-Blutströpfchen (*Zygaena filipendula*), weit verbreitet, an viele Lebensräume angepasst, aber auch für diese „Allrounder“ wird's in unserer blütenarmen Landschaft, langsam schwer an Nahrung zu kommen. Weit verbreitet auch die Spinnenameise *Smicromyrme rufipes*, mit interessantem Geschlechtsdimorphismus: die Weibchen besitzen im Gegensatz zu den Männchen keine Flügel. Die Weibchen huschen ameisenartig am Erdboden umher; bei einer Größe von 3 – 8 mm sind sie praktisch nicht zu entdecken – wer sieht sich schon jede Ameise an, die einem über den Weg läuft? *Rufipes* parasitiert im Boden lebende Grabwespen.



Dinetus pictus ♀ ♂ 09.07.11; KI



Chrysis bicolor ♀ 13.07.11; KI

Dinetus pictus gehört nicht dazu. Sie gräbt zwar ebenfalls Bodennester für ihre Nachkommen, aber der Parasit dieser allerliebsten kleinen (5 – 9 mm) Grabwespe ist *Chrysis bicolor*. Hier ein Weibchen, die Männchen sind bei weitem nicht so farbenprächtig. Hat man mal *pictus* Männchen entdeckt, sind sie gar nicht so schwer zu beobachten: wenn sie fliegen (das ist eher das Problem: die extrem xerotherme Art fliegt nur an schönen warmen Tagen – in diesem Sommer bisher wahrlich nicht sehr häufig), patrouillieren sie immer die gleichen Stellen ab, auf der Suche nach Weibchen: fliegt das Männchen davon, aufgeschreckt durch den Beobachter, so braucht man nur zu warten, es kommt wieder.



Hedychridium coriaceum 23.07.11; KI



Melitta nigricans ♀ 21.07.11 KI

Immer wieder faszinierend: Goldwespen – hier ein Winzling, die ca. 4 mm kleine *Hedychridium coriaceum*, Parasit von Grabwespen. Daneben ein Weibchen der Sägehornbiene *Melitta nigricans*, die, an dem hier reichlich vorhandenem Blutweiderich, Pollen für ihre Nachkommen sammelt. *Nigricans* ist auf diese Pflanze als Nahrung für die Bienenlarven spezialisiert. Hier am Klausensee braucht sie „keine Angst zu haben“, dass ihr die Pollenquelle während der Versorgungsphase für ihre Jungen weggemäht wird, wie das so häufig an

Gräben passiert, wo ordnungswütige Stadtbauämter, Bauern, Privatpersonen meinen das hochwachsende „Unkraut“ entfernen zu müssen. „Ein durchaus erfolgreicher Ausrottungsfeldzug gegen die Insekten- und Bienenfauna“ (Hans-Jürgen Martin)



Sicus ferruginosus ♀ ♂ 06.07.11; BBI



Nysson trimaculatus ♀ 19.07.11; KI



Zodarion germanicum ♀ 15.07.11; KI



Cerceris arenaria ♀ 08.07.11; GA

Trivial, aber amüsant: ein Pärchen der Dickkopffliege *Sicus ferruginosus*. Die Kuckucksgrabwespe *Nysson trimaculatus* lässt andere Grabwespen ihre Bruthöhlen mit Nahrung auffüllen und legt dann ihr eigenes Ei dazu. Die Nysson-Larve schlüpft sofort, frisst das Wirtsei und erfreut sich dann am Futtervorrat (als Wirte kommen einige Grabwespengattungen in Frage, z.B.: *Allyson*, *Gorytes*, *Harpactus*). Im Gegensatz zu *trimaculatus* trägt *Cerceris arenaria* die Larvennahrung (Rüsselkäferlarven) selbst ein. Zwischen den beiden Grabwespen: der Ameisenjäger *Zodarion germanicum*. Die Tiere dieser artenarme Familie (in

Mitteleuropa 3 Arten) jagen ausschließlich Ameisen. Interessant sind ihre Schlupfwinkel: ein kugelförmiges Gespinst wird mit Steinchen und/oder Holzstückchen bedeckt.

Garten

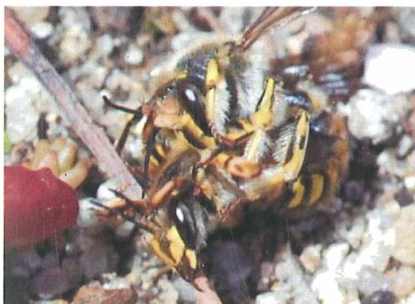
Ein bisschen was tut sich auch im Garten: Ein Düsterbienenmännchen **Stelis punctulatissima** treibt sich auf der Terrasse herum, vielleicht auf der Suche nach Weibchen, die dann ihre Eier in die Nester von Wollbienen (Anthidium) legen, vor allem **Anthidium manicatum**. Die Männchen sind recht große Bienen (größer und vor allem voluminöser als Honigbienen), die ständig ihr Revier nach Eindringlingen absuchen, um diese zu vertreiben, bzw. nach Weib-



Anthidium manicatum ♂ 10.07.11; Ga



Stelis punctulatissima ♂ 22.07.11; Ga



Anthidium manicatum ♀ ♂ 10.07.11; Ga



Megachile rotundata ♀ 05.07.11; Ga



Osmia caerulea ♂ 22.07.11; Ga



Symmorphus gracilis ♀ 05.07.11; Ga

chen, um diese zu begatten. Der deutsche Gattungsname „Wollbiene“ kommt daher, dass die Weibchen der meisten Arten der Gattung Pflanzenwolle in ihren Bruthöhlen verarbeiten.

Megachile rotundata Weibchen sammeln fleißig Pollen für die Nachkommen. Nach langer Zeit ließ sich wieder ein Männchen von **Osmia caerulescens** sehen. Wahrscheinlich gehört dieses Männchen bereits zur zweiten Generation – wie etliche weitere Bienenarten ist *caerulescens* bivoltin, d.h. es erscheinen pro Jahr zwei Generationen.

Zum Abschluss der Gartentiere: eine für mich neue Faltenwespe: **Symmorphus gracilis** beim Verschließen der Bruthöhle.

Epeloides coecutiens

Nachdem ich das letzte Jahr zum ersten Mal Schenkelbienen (Macropis Arten) gesehen habe, war der Wunsch groß den zugehörigen Parasitoid, die Schmuckbiene *E. coecutiens* zu beobachten. Was ich nicht zu hoffen mich getraut habe: an drei verschiedenen Orten habe ich im Juli Tiere gesehen: zweimal kurz ein Männchen (in Furth im Wald und an der ehemaligen BBI-Bahnstrecke); Männchen und Weibchen – wie viele kann ich nicht sagen – am Klausensee (wo sonst? – ein Hoch auf den Kiesabbau in unserer Gegend, mit den daraus resultierenden Ödflächen und reichem Blütenangebot, in diesem Fall: Blutweiderich)



♂



♀



♀



♂

Nachdem ich Ende Juli an den Premberger Trockenrasen die Kegelbiene *Coelioxys conoidea* gesehen habe (siehe Juli Beobachtungen), wäre jetzt der zugehörige Wirt an der Reihe – und, eine Distel umschwirrend, ein „Riesentier“, von mir zunächst als Hummel angesehen, doch bei näherer Betrachtung: **Megachile lagopoda**, ein potentieller Wirt von *conoidea*, beachte die verbreiteten weißen Vordertarsen, ein typisches Merkmal vieler Männchen der Blattschneiderbienen.



Megachile lagopoda ♂ 02.08.11; Pr



Coelioxys afra ♀ 02.08.11; Pr

Auch auf den Trockenrasen tummeln sich die Kegelbiene ***Coelioxys afra*** und deren Wirt ***Megachile pilidens***. Leider konnte ich kein Foto machen, deswegen ein altes Bild vom Klausensee. Deutlich zu erkennen ist die weiße Bauchbürste des Weibchens (da Männchen zu nichts anderem als zur Begattung zu gebrauchen sind, haben sie keine Pollensammeleinrichtungen).



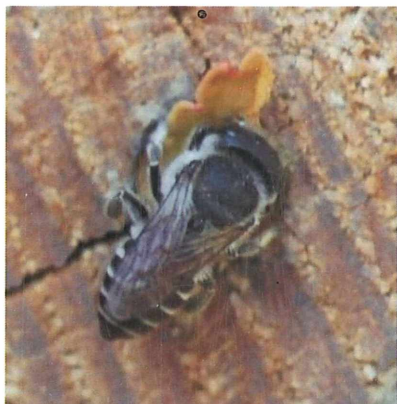
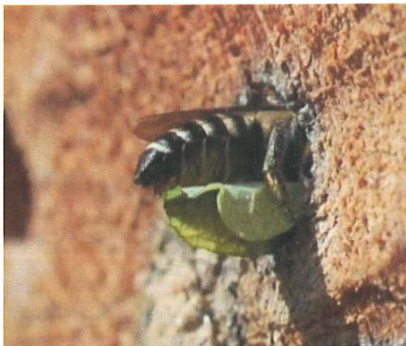
Megachile pilidens ♀ 06.07.09; KI



Halictus (subauratus) ♀ 18.08.11; Pr

In Bayern kommen vier Blattschneiderbienen-Arten mit weißer Bauchbürste vor, davon zwei mit weißen Haarflecken auf dem letzten Hinterleibsabschnitt: *pilidens* und *leachella*. Letztere ist sehr selten – in der Oberpfalz nur im Landkreis Regensburg nachgewiesen – *pilidens* dagegen ist relativ weit verbreitet. Eine hübsche kleine Furchenbiene, wahrscheinlich *subauratus* (typisch wären die grünen Augen), auf Bergklee.

Zurück zu den Blattschneiderbienen: Die nächsten Bilder erklären den Namen: Zum Auskleiden der Brutzellen benützen fast alle *Megachile* Arten Blätter. Dass die Weibchen von *M. rotundata* nicht sehr wählerisch sind, zeigen die Farben: Blütenblätter von Rosen, bzw. Zistrosen, normale Blätter – und ab und an gibt es Probleme mit dem Auffinden der richtigen Bruthöhle.



Megachile rotundata ♀♀ 02.08.11; Ga

Mal was ganz anderes: Zwei ineinander verschlungene Schlingnattern (*Coronella austriaca*). Auf dem zweiten Bild sieht man die typische Zeichnung: Dunkles Band am Auge und das herz- oder hufeisenförmige Muster auf dem Kopf (= das Krönchen – Gattungsname: *Coronella*), das in ein Streifenmuster übergeht. Beide Tiere sonnten sich an einer Straßenböschung und als ich nach ca. einer Stunde wieder vorbeischaute, hatten sich beide in eine kleine Höhle unter einer Baumwurzel zurückgezogen.

Ein paar Schmetterlinge (alle vom Premberger Trockenrasen):

der Nierenfleck - ***Thecla betulae***

Kleiner Magerrasen-Perlmutterfalter - ***Clossiana dia***

Beilfleck-Bluttröpfchen - ***Zygaena loti***, beachte die weiß gestreiften Beine

der Labkrautschwärmer - ***Hyles gallii***



Coronella austriaca 04.08.11; Pr



Thecla betulae 02.08.11; Pr



Clossiana dia 02.08.11; Pr



Zyganea loti 03.08.11; Pr



Hyles gallii 18.08.11; Pr

Und wenn wir schon in der Gegend sind, noch ein paar, zu den Trockenrasen passende Heuschrecken.

Die Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*), laut Bellmann ernährt sie sich nur von Pflanzen, außer dieser Dame, die versucht meinen Finger zu verspeisen.



Leptophyes albovittata ♀ 03.08.11; Pr



Stenobrothus lineatus ♀ 04.08.11; Pr

Der Heidegrashüpfer (*Stenobrothus lineatus*), der „klassische“ Trockenrasen-Grashüpfer, typischerweise grün gefärbt, selten violett und ab und an braun, wie dieses Exemplar.



Phanoptera falcata ♀ 18.08.11; Pr



Aprophora (alni) 03.08.11; Pr

Die Gemeine Sichelschrecke (*Phanoptera falcata*) – diese Laubheuschrecke breitet sich immer mehr nach Osten aus. Im *Verbreitungsatlas der Heuschrecken Bayerns (2003)*: „In Süd- und Ostbayern fehlt *falcata* vollständig, abgesehen von wenigen Nachweisen im Donautal zwischen Regensburg und Passau“ – inzwischen ist sie in geeigneten Habitaten im Naab- und Vilstal nicht selten.

Zur Abwechslung mal eine Zikade: wahrscheinlich die Erlenschaum-Zikade (*Aprophora alni*) – Dank an Johann Brandner für die Bestimmung

Noch ein paar „Exoten“ zum Abschluss der Trockenrasentiere: Fliegen!

eine Dickkopffliege *Conops flavipes*

eine Schmarotzerfliege *Phasia hemiptera*



Conops flavipes 04.08.11; Pr



Phasia hemiptera 03.08.11; Pr

Dass ich im August nicht nur auf den Trockenrasen unterwegs war sollen ein paar Beobachtungen vom Klausensee und dem BBI-Gelände zeigen (die Premberger Hänge waren dieses Jahr aber auch besonders interessant, weil die Schafbeweidung erst Ende August begann):



Tachysphex pompiliformis ♀ 25.08.11; BBI



Oedipoda caerulea ♀ ♂ 31.08.11; BBI



Cicindela (hybrida) 17.08.11; KI



Crocothemis erythraea ♂ 01.08.11; KI

Eine *Tachysphex pompiliformis* Dame trägt eine Heuschrecke zu ihrer Bruthöhle.

a little bit sex: die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*); das Blau der Flügel kann man an den Beinen des vorderen Männchens erahnen;

Überall in den Ödlandflächen vorkommend der (wahrscheinlich) Kupferbraune Sandlaufkäfer *Cicindela hybrida*

Inzwischen bodenständig, aber in diesem Jahr nicht sehr häufig (vielleicht war der Winter für die Larven zu kalt) ein Männchen der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)

Eine kleine Heuschreckenfamilie: Tetrigidae – Dornschröcken. In Deutschland gibt es 6 Arten dieser kleinen (maximal 12 mm groß) Heuschrecken, von denen 5 in meinem Beobachtungsgebiet vorkommen. *Tetrix tuerki* kommt nur auf verschlammten Kiesbänken von Alpenflüssen vor (extrem selten, vom Aussterben bedroht). Hier möchte ich mich ein bisschen mit der Westlichen Dornschröcke (*Tetrix ceperoi*) beschäftigen. Heuschrecken überwintern in der Regel als Ei (Ausnahmen sind z.B. das Heimchen oder die Feldgrille). Im Gegensatz dazu verbringen die Tetrigiden die Winterruhe als Larve oder Imago und das bedeutet, dass bereits im zeitigen Frühjahr (März, manchmal schon im Februar) erwachsene Dornschröcken zu beobachten sind – ein lohnendes Studienobjekt für Insektenfreunde, wenn eigentlich „noch nichts los ist“! Im Verbreitungsatlas für Bayern sind 17 Fundorte gemeldet (9 Quadrantenpunkte – also fast nichts), die Schröcke dürfte viel weiter verbreitet sein – aber wer schaut schon nach so kleinem Viechzeug und dann noch so früh im Jahr?



Tetrix ceperoi ♀ 29.08.11; KI



Der namensgebende Dorn (das verlängerte Pronotum) zieht sich deutlich über die Knie der Hinterbeine hinaus und bedeckt eigentlich die Flügel vollständig (dieses Tier hatte einen etwas verkrümmten Dorn). Häufig sind die Tiere grün gefärbt, allerdings habe ich schon fast völlig schwarze Exemplare gesehen. Der Lebensraum sind feuchte Ödlandflächen – die Tiere können gut schwimmen und tauchen. Denselben Lebensraum hat die sehr häufige und auch langdornige Säbeldornschrecke (*Tetrix subulata*). Unterschieden werden können die beiden Arten folgendermaßen: der Kiel auf dem Hinterschenkel von *ceperoi* hat einen Knick (bei *subulata* verläuft der Kiel gerade) und der Mittelschenkel hat eine gewellte Unterseite (*subulata* ebenfalls gerade).

Doch genug der oberlehrerhaften Belehrungen, kommen wir jetzt zum Tirschenreuther Weihergebiet und zum Schwarzweiher bei Weiden, die ich Ende August zweimal besuchte, natürlich der Libellen wegen.

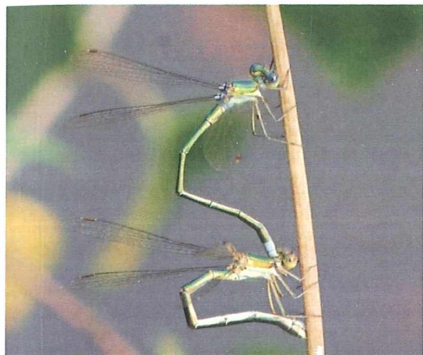


Sympetrum danae ♀ ♂ 24.08.11; SSW



Aeshna cyanea ♂ 21.08.11; SSW

Völlig normal um diese Jahreszeit die Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) und die Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*). Auch die Eiablage der Kleinen Binsenjungfer (*Lestes virens*) im Tandem ist nichts Außergewöhnliches. Beachte das Weibchen, welches die Eier in das Mark des Stengels legt. Ende August ist die Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*) ein schon etwas seltenerer Gast an den Weihern.



Lestes virens ♀ ♂ 21.08.11; SSW



Somatochlora metallica ♂ 24.08.11; TW



Leucorrhinia albifrons ♂ 24.08.11; SSW



Leucorrhinia albifrons ♀ ♂ 24.08.11; SSW

Völlig verblüfft war ich dagegen über die Östliche Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons*), gelten doch Moosjungfern als typische Frühlingsarten (nur von *L. dubia*, der kleinen Moosjungfer, gibt es noch vereinzelte Sichtbeobachtungen Anfang September). Das Männchen und die beiden Tiere des Paarungsrades machen nicht unbedingt den Eindruck großer Gebrechlichkeit (bei weiteren 4 Paarungsrädern, die wir beobachteten, war das gleiche der Fall), so dass ich davon ausgehe, dass die Tiere noch deutlich in den September hinein überleben können.

Zu Weihern gehören Frösche! Zwei Beispiele: der gar putzige Laubfrosch (*Hyla arborea*) und der Wasserfrosch (*Rana temporaria*). Und für mich das erste Mal, ausgerechnet in einem Feuchtgebiet: die Goldwespe *Chrysis angustula*. Inzwischen (d.h. 2012) habe ich sie auch schon etliche Male bei mir im Garten gesehen. Der Wirt ist *Symmorphus gracilis* und der kommt bei mir im Garten vor– siehe die Juli Beobachtungen.



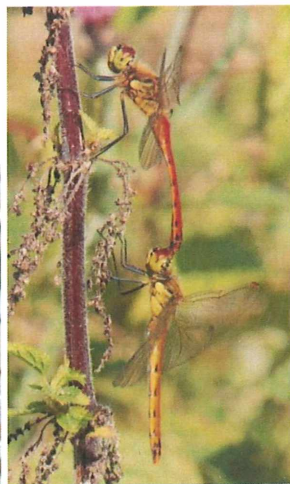
Hyla arborea 21.08.11; TW



Rana temporaria 24.08.11; TW

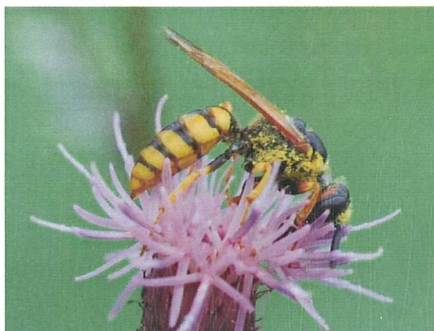


Chrysis angustula 24.08.11; SSW



S. depressiusculum 21.08.11; TW

Und fast zum Schluss: die Sumpfheidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*) – im Tirschenreuther Weihergebiet, zumindest um diese Zeit, die häufigste (!!) Großlibelle.



Bienenwolf – *Philantus triangulus* – 01.08.11; KI

Hautflügler

Für Bienen und Wespen war dieses Jahr, zumindest in meinen Beobachtungsgebieten, ein schlechtes Jahr. Zwar relativ viele Arten, aber in teils sehr geringer Anzahl; ein kleines Beispiel: Grabwespen. In diesem wunderbar warmen September hätte ich erwartet, in den Sandgebieten überall *Ammophila* beim Vergraben ihrer Beutetiere zusehen zu können – fast nichts!

Ein paar gab's aber doch:



Banchus (pictus) ♀ 10.09.11 GA



L.(albipes oder calceatum) ♂ 14.09.11; Pr

Gefärbt wie eine Faltenwespe, aber eine Schlupfwespe: eine **Banchus** Art, vielleicht **pictus**, die immer wieder ihren Hinterleib in das Geröll bohrte auf der Suche nach Schmetterlingsraupen, höchstwahrscheinlich Eulenarten. Dass dies eine Schlupfwespe ist, erkennt man sehr leicht an der „riesigen“ Anzahl von Fühlergliedern, mehr als 50, Faltenwespen haben 12 – 13 (siehe die Hornissen).

Ein Furchenbienen Männchen am Premberger Halbtrockenrasen. Es gibt zwei Furchenbienen Gattungen: *Lasioglossum* und *Halictus*, bei beiden haben die Weibchen auf dem letzten Hinterleibsabschnitt eine kleine (namengebende) Furche. Viele der Arten kommen im Spätsommer häufig vor, aber dieses Jahr – aber das hatten wir schon! Dies ist ein Männchen, der auf Fotos nicht unterscheidbaren Arten *Lasioglossum albipes* oder *L. calceatum*.



Vespa crabro ♀ ♂ ♂ ♂ 26.09.11; Ga





Coelioxys spec ♀ 27.09.11; Kl *Chrysis illigeri* ♀ 11.09.11; Kl

Wenn schon sonst nicht mehr allzu viel los ist, wenigstens etwas sex and crime auf der Terrasse: Hornissen bei der Paarung. Eine wilde Angelegenheit: Männchen (das Tier ganz vorn) und Weibchen aufs innigste verbunden. Hinter dem Weibchen versucht ein zweites Männchen mit „ausgefahrenen“ Genitalien ebenfalls zum Zug zu kommen. Und als ob das noch nicht reichte, versucht ein drittes Männchen das zweite zu beißen, wobei es ganz gezielt immer wieder auf die Wespentaille losging. Die Hornissen hatten ihr Nest zwischen erstem Stock und Dach unseres Hauses gebaut und jetzt ist's an der Zeit, an Paarung zu denken, denn bekanntlich überwintern nur die begatteten Weibchen.

Und dann, weit und breit keine Biene mehr zu sehen, außer vereinzelt Furchenbienen, einen Holzstoß umfliegend, anscheinend Wirtsnester suchend, eine Kegelbienendame (es dürfte sich um *Coelioxys inermis* oder *mandubularis* handeln). Wirte wären Blattschneider- bzw. Mauerbienen (*Megachile* und *Osmia* Arten). Wo jetzt, Ende September, noch Wirtstiere sein sollen, ist mir ein Rätsel.

Für mich eine neue Art: die Goldwespe *Chrysis illigeri*. Sie ist von der Schwesternart *Chrysis bicolor* auf Fotos kaum zu trennen (siehe die Juni Beobachtungen) – Unterscheidungsmerkmale sind die Zeichnung der Bauchseite und der Analrand. Ein Wirt ist *Tachysphex pompiliiformis* und den gibt's hier am Klausensee.

Heuschrecken

Ein Weibchen (deutlich am Legestachel zu erkennen) der kurzflügeligen Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*). Obwohl die Art recht häufig sein soll und weit verbreitet ist, habe ich sie bisher erst dreimal beobachten können.



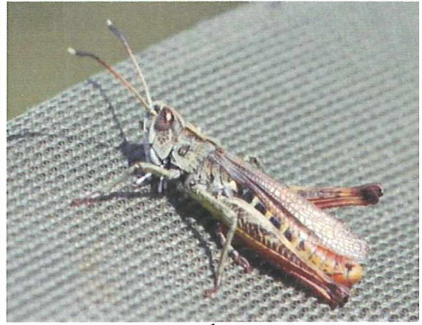
Metrioptera brachyptera ♀ 14.09.11; Pr *Leptophyes albovittata* ♀ 11.09.11; Pr

Deutlich häufiger zu sehen ist die gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*), aller-

dings mit angehefteter Spermatophore ist sie vielleicht etwas seltener zu beobachten. Bei den Langfühlerschrecken steigt das Weibchen auf das Männchen, bekommt von diesem die Spermatophore angeheftet und jetzt müsste das Weibchen eigentlich die Gallerte aufessen und während des Speisens, das einige Stunden dauern kann, wandern die Spermien in die weibliche Genitalöffnung.



Leptophyes albovittata ♂♂ 11.09.11; Pr



Gomphocerippus rufus ♂ 25.09.11; Ka



Gomphocerippus rufus ♀♀ 06.09.11; Ka



Nun zu Kurzfühlerschrecken, bei denen die Geschlechter nicht so einfach zu unterscheiden sind: die Weibchen besitzen keinen Legestachel. Ein Beispiel sei gezeigt: die Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) – relativ leicht an den weißen Fühlerspitzen, die auch noch etwas verbreitet sind, erkennbar. Die Farbe ist, wie man bei den beiden Weibchen sieht, bei Feldheuschrecken kein gutes Bestimmungsmerkmal.

Spinnen

Die, laut Bellmann, häufigste Spinne in Radnetzen – die Herbstspinne (*Metellina segmentata*). Und in der Tat, untersucht man die Radnetze etwas genauer, so wird man dieser Spinne auf Schritt und Tritt begegnen.

Eine kleine Gruppe von Springspinnenmännchen:

Asianellus festivus, eine typische Springspinne der Trockenrasen (dies Tier ist vom Premberger Hang).



Metellina segmentata ♀ 16.09.11; Bü



Asianellus festivus ♂ 11.09.11; Pr



Sitticus floricola ♂ 24.09.11; GA

Im Gegensatz dazu: **Sitticus floricola**, ein Bewohner von Feuchtgebieten. Gefunden habe ich das Tier zu Hause in einer Exuvie einer Königslibelle, die ich von einer Binse gesammelt hatte.

Auch in der Grube Auhofweiher, wie *floricola*: ein junges Weibchen von **Sitticus distinguendus**. Allerdings war das Tier sehr klein und äußerst agil und deswegen schwer zu fotografieren, deshalb ein Männchen aus dem Jahr 2010. Ich habe in drei aufeinanderfolgenden Jahren Tiere an dieser Stelle beobachtet und damit ist die Art hier sicher bodenständig und das ist deswegen interessant, weil die Art bisher nur von dieser Stelle in Nordbayern gemeldet wurde.



Sitticus distinguendus ♂ 19.09.10; GA



Micrommata virescens ♀ 17.09.

Nicht so häufig zu finden ist die Grüne Huschspinne (**Micrommata virescens**), vor allem wegen ihrer ausgezeichneten Tarnung. Das Weibchen ist einheitlich grün gefärbt, das Männchen mehr olivgrün, mit rot-gelb gefärbtem Hinterleib. Die Art gehört zur Familie der Riesenkrabbspinnen (Sparassidae), zu der recht große tropische Arten gehören; dagegen hat der einzige mitteleuropäische Vertreter mit maximal 15 mm Körperlänge eine überschaubare Größe. Zur Familie der Laufspinnen (Philodromidae) gehört **Thanatus formicinus** - gefunden auf den Trockenrasen des Kallmünzer Burgbergs).



Thanatus formicinus ♀ 26.09.11; Ka



Cercidia prominens ♂ 21.09.11, Reg



Cercidia prominens ♀ 21.09.11; Reg

Beim Abkeschern der Vegetation an einem Waldweg bei Regenstau, sind diese beiden Radnetzspinnen ins Netz gegangen. **Cercidia prominens** baut ihre kleinen, nur ein paar Zentimeter großen Netze in niedriger Vegetation und lässt sich sofort bei Belästigung zu Boden fallen, wie das viele Radnetzspinnen machen. Ich hatte halt etwas Glück, diese sicher häufige, aber nicht oft gefundene Spinne zu treffen.

Einige Porträts und Farbvarianten der Luchsspinne **Oxyopes ramosus**. Es gibt in Deutschland nur zwei Vertreter der Luchsspinnen (Oxyopidae), heterophthalmus (extrem selten – in Bayern noch gar nicht gefunden) und eben ramosus – auch nicht gerade häufig. Mir haben es diese Tierchen (man beachte den Größenvergleich mit meinem Daumennagel), außer dass ich sie ganz hübsch finde, auch deswegen angetan, weil sie sich, im Gegensatz zu vielen anderen



Oxyopes ramosus ♂ 17.09.11; GA



Oxyopes ramosus ♂ 17.09.11; GA



Oxyopes ramosus ♀ 24.09.11; KI



Oxyopes ramosus ♂ 24.09.11 KI

Spinnenarten, auch mal ein kleines Weibchen ruhig verhalten, so dass man ein bisschen Zeit hat, ein Foto zu machen. Deutlich erkennt man auch den Unterschied zwischen Spinnenmännchen und – weibchen: Die Männer haben „Boxhandschuhe“ Spinnen haben 6 Extremitätenpaare: 4 Laufbeinpaare, die Pedipalpen (Taster) und die Cheliceren mit den (falls vorhanden) Giftklauen. Die Cheliceren liegen direkt unterhalb des Kopfes. Die Pedipalpen (das nächste Paar) haben mehrere Funktionen: Sie sind Tastorgane und der erste Abschnitt dichtet den Mundvorraum nach unten ab, so dass nichts von der verflüssigten Nahrung verlorengeht. Bei den Männchen dienen sie noch als Begattungsorgan. Der Bulbus (= Boxhandschuh) wird am Hinterleib, an den Geschlechtsorganen, mit Sperma gefüllt, und bei der Paarung steckt das Männchen den Bulbus in die weibliche Geschlechtsöffnung und das Sperma wird übertragen.



Evarcha laetabunda ♂ 26.09.11; BBI





Eresus kollari 04.09. ♂



Eresus sandaliatus Mai 2006 ♂

Zum Abschluss des Spinnenteils noch eine für mich „neue“ Springspinne: **Evarcha laetabunda** und als „Krönung“, allerdings nicht hier, sondern in Sachsen-Anhalt, in der Nähe von Naumburg: ein Männchen der Roten Röhrenspinne **Eresus kollari**. Zum Vergleich ein digitalisiertes Analogbild, dass ich im Mai 2006 am Kallmünzer Burgberg aufgenommen habe (die Farbe ist etwas verfälscht!). Die Unterschiede: *kollari* hat teilweise rot gefärbte Hinterbeine; beim Männchen von *sandaliatus* erkennt man hinter den 4 schwarzen Punkten des Hinterleibs, noch zwei weitere angedeutete Punkte (diese können deutlich größer werden); *kollari* hat immer nur vier Punkte; die *kollari*-Punkte sind immer weiß eingefasst, bei *sandaliatus* nie. Ein wichtiger Unterschied liegt im Verhalten: paarungswillige Männchen auf der Suche nach Weibchen, und nur die kann man am Tag sehen, findet man bei *kollari* im Herbst, bei *sandaliatus* im späten Frühjahr. Beide Arten sind noch nie gemeinsam gefunden worden, beide sind vom Aussterben bedroht.

Libellen



Lestes virens ♀♂ 10.09.11; GA



Aeshna mixta ♂ 17.09.11; GA

Um diese Zeit, eine der häufigsten Kleinlibellen: die Kleine Binsenjungfer, **Lestes virens**. Der typische Vertreter der Großlibellen im Herbst: die Herbstmosaikjungfer, **Aeshna mixta**.



Onychogomphus forcipatus ♂ 12.09.11; KI *Sympecma fusca* ♀ 26.09.11; BBI

Ungewöhnlich um diese Zeit: ein Männchen der Kleinen Zangenlibelle (***Onychogomphus forcipatus***); Beobachtungen im September dieser Frühsommerart sind nicht sehr häufig. Zur herbstlichen Fauna gehört dagegen die Gemeine Winterlibelle (***Sympecma fusca***), allerdings ist sie auf Grund ihrer Färbung schwer zu entdecken. In unseren Breiten ist *fusca* die einzige Libellenart, die als ausgewachsenes Imago überwintert, alle anderen Arten überwintern als Ei oder als Larve im Wasser.

Und als Höhepunkt: die Zweigestreifte Quelljungfer (***Chordulegaster boltonii***) – neben einem Bach bei Teublitz, ist dies hier (Rinnsal in der Grube Auhofweiher) erst die zweite Stelle, wo ich *boltonii* im Gebiet der topografischen Karte Burglengenfeld (meinem Hauptbeobachtungsbereich) gesehen habe. Nächstes Jahr werde ich mich auf Exuviensuche begeben müssen, um einen echten Entwicklungsnachweis zu haben!



Chordulegaster boltonii ♂ 10.09.11; GA

„Schau mir in die Augen, Kleines“



Bild 1 ♀ 11.10.11, Kl



Bild 2 ♀ 17.10.11, Ga



Bild 3 ♀ 04.10.11; Kl



Bild 4 ♂ 23.10.11; Ga



Bild 5 23.10.11 ♀; Ga



Bild 6 18.10.11 ♂ Pr

Da zwingt einen dieses wunderbare Spätherbstwetter bis weit in den November hinein draußen „tätig“ zu sein und zu beobachten gibt's natürlich vor allem Spinnen. Hier eine kleine Galerie von Porträts:

Bild 1: **Metellina mendei** oder **segmentata**; download unter www.biologiezentrum.at

Bild 2: **Araneus diadematus** – die Gartenkreuzspinne

Bild 3: eine junge Dame: **Evarcha arcuata**

Bild 4: ein junger Mann der Zartspinne **Anypaena accentuata**

Bild 5: die Kleine Zitterspinne **Pholcis opilionides**, die Große Zitterspinne dürfte Jeder aus seiner Wohnung kennen!

Bild 6, 7: Männlein und Weiblein der Wolfsspinne **Alopecosa accentuata** – um diese Zeit relativ häufig auf den Trockenrasen von Kallmünz und Premberg zu sehen

Bild 8: and now to something completely different: Male of Common Darter, **Sympetrum striolatum**



Bild 7 ♀ 18.10.11;



Bild 8 11.10.11; Kl



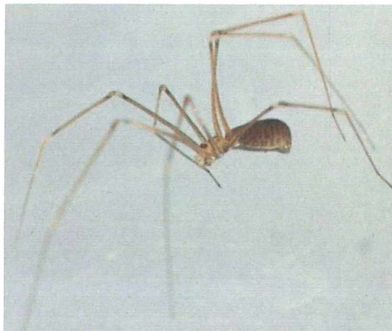
Bild 9 05.11.11; Pr



Bild 10 07.11.11; Ka

Bild 9: Noch im November flogen Schmetterlinge rum: eine der beiden typischen **Colias** Arten der Trockenrasen: **hyale** oder **alfacariensis** (auf deutsch einfach: Goldene Acht), beide Arten sind praktisch nur genital zu unterscheiden.

Bild 11: Eine Trichternetzspinne unter einer Holzplatte am Kallmünzer Burgberg gefunden (**Coelotes terrestris** oder **Inermocoelotes inernis**)



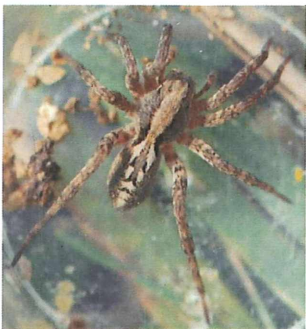
Pholcis opilionides ♀ 17.10.11; Ga



Evarcha arcuata ♀ 04.10.11; KI

„A langhaxets Gstell“ die Kleine Zitterspinne - **Pholcis opilionides**, gefunden im Garten in einer alten Wassertonne, die ich inzwischen als Kompostbehälter benütze.

Das junge Weibchen der Springspinne **Evarcha arcuata** von oben.



Alopecosa accentuata ♀ 18.10.11; Pr



Anyphaena accentuata ♂ 17.10.11; Ga

Die Wolfsspinne **Alopecosa accentuata** aus Premberg.

Die Zartspinne **Anyphaena accentuata** dagegen fand ich wieder im Kompostbehälter (ein interessanter Ort!), hier das noch nicht ausgewachsene Männchen. (die beiden letzteren haben wirklich den gleichen Artnamen)

Ein junges Weibchen der Kalksteinspinne **Titanoeca quadriguttata** (Größe ca. 3 – 4 mm); gefunden habe ich das Tierchen (es war noch ein junges Männchen dabei) unter Kalksteinen des Premberger Trockenrasens. Eine Woche später, am 24.10. flog hier noch ein recht frisches Exemplar eines Sonnenröschenbläulings (**Aricia agestis**) herum, wobei ich mit der Bestimmung hoffentlich richtig liege, beachtenswerter erscheint mir, dass die Küchenschelle (**Pulsatilla vulgaris**) im Herbst an diesen Hängen noch recht üppig blühte – in diesem Jahr waren es besonders viele Exemplare.

Ebenfalls unter einem Stein, allerdings am Kallmünzer Burgberg, die riesige (knapp 2 cm Körperlänge) Plattbauchspinne **Gnaphosa lucifuga**. Ich habe noch unter etlichen Steinen gesucht und außer diesem Weibchen nur noch ein weiteres Männchen gefunden.



Titanoeca quadriguttata ♀ 18.10.11; Pr



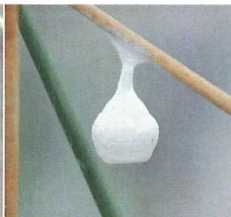
Aricia agestis 24.10.11; Pr



Gnaphosa lucifuga ♀ 08.11.11; Ka



Agroeca brunnea ♂ 16.11.11; Bod



brunnea Kokon



Ozyptila atomaria ♂ 01.11.11;

Ein Männchen der Feenlämpchenspinne - **Agroeca brunnea**, gefunden im ehemaligen Truppenübungsplatz bei Bodenwöhr. Im Gegensatz zu *G. lucifuga*, die in Bayern gefährdet ist (Rote Liste: 3), ist *A. brunnea* eine häufige Spinne, allerdings, da nachtaktiv, selten zu sehen. Mit etwas Glück kann man den Kokon finden (der hier ist aus dem Charlottenhofer Weihergebiet) – er erklärt den deutschen Namen der Spinne – leider tarnt das Weibchen ihn sehr häufig mit Erde, so dass er dann praktisch nicht mehr zu entdecken ist.

Ein Mitbringsel vom Schwammerlsuchen (bis Mitte November gab's noch Pfifferlinge!); die Krabbenspinne **Ozyptila atomaria**.

Und jetzt endlich, worauf schon alle gewartet haben: Mord und Totschlag:

In meinem Beobachtungsbecher befand sich eine *Alopecosa* Art (wahrscheinlich *cuneata*) und irgendwie kam, während ich gerade etwas anderes beobachtete, eine Rote Waldameise in den Becher und, als ich mich wieder um die Spinne kümmern wollte, war von ihr schon etwas weniger da. In kürzester Zeit „zerlegte“ die Ameise die Spinne: Sie biss ihr die Beine ab. Beim zweiten Bild sieht man Flüssigkeit aus den Wunden austreten; ich gehe davon aus, dass dies das Spinnenblut ist.



Alopecosa cf. *cuneata*; *Formica rufa* (Rote Waldameise) Pr



Araniella displicata ♀ und eine *Neobisium* Art 20.11.11; GA

Eine merkwürdige Begegnung zeigen die letzten Bilder: An einem seidenen Faden, in ca. 2 m Höhe, an einem Kiefernast hängend, bemerkte ich einen „Klumpen“ (Waldrand an der Grube Auhofweiher). Die nähere Untersuchung ergab, dass es sich um etwas Lebendes handelte. Nachdem ich die beiden Tierchen (Größe ca. 2,5 – 3,5 mm) auf den Boden gesetzt hatte, war ich doch ein wenig verblüfft: ein Moosskorpion hatte sich in eine junge Radnetzspinne „verbissen“. Die Spinne war entweder im Sterben oder schon tot (sie regte sich nicht mehr – auch Stunden später sah sie noch so aus), der Moosskorpion erfreute sich des Lebens. *Moosskorpione machen am Waldboden vor allem Jagd auf Springschwänze, die mit den Scherenarmen ergreifen und mit dem Gift, der in den Scherenhänden mündenden Giftdrüsen getötet werden* (Bellmann). Sie lassen sich auch gern von anderen Tieren transportieren. Da so „große“ Spinnen eigentlich nicht in ihr Beuteschema passen, könnte ich mir einfach einen Unglücksfall vorstellen: Beim Transport hat der Skorpion „versehentlich“ die Spinne vergiftet, die Zeit reichte für die Spinne noch, einen Baum zu erklettern und sich an einem Ast herabzulassen, dann starb sie und der Skorpion hing mit dran.

Was soll man schon in einem klassischen Wintermonat an irgendwelchen Arthropoden in Mitteleuropa beobachten? Asseln im Keller, Springschwänze im Blumentopf, Spinnen in Zimmerecken – aber draußen im Freien?

Man gehe in den Wald und pelle die Rinde von abgestorbenen Bäumen! Interessante Beobachtungen können gemacht werden – und darum geht's hier.



Amaurobius fenestralis ♀



Ich gehe von **Amaurobius fenestralis** aus (*A. similis* sieht praktisch genauso aus, ist allerdings in Bayern nur im äußersten Westen nachgewiesen) – eine Amaurobiidae (Fenster- oder Finsterspinnne). Die Art fand ich relativ häufig, an fast allen Plätzen, die ich besuchte und einmal auch ein sehr kleines Weibchen, ein Hinweis auf den zweijährigen Entwicklungszyklus.



Clubiona subsultans ♀



Aus der Familie der Sackspinnen (Clubionidae): **Clubiona subsultans**, im Gegensatz zu vielen Clubiona – Arten, leicht an der Zeichnung zu identifizieren und ebenfalls nicht selten zu finden, zwar nicht so viel Exemplare wie fenestralis, aber an fast allen Orten vorkommend.

Auf der nächsten Seite: Ein weiteres, allerdings unbestimmtes Clubiona Männchen

Nur ein einziges Mal habe ich diese Krabbenspinne gefunden: ein Männchen der Wanzenspinne (**Coriarachne depressa**).



Clubiona spec



Coriarachne depressa ♂



Nuctenea umbratica



Drapetisca socialis ♀

Die Spaltenkreuzspinne **Nuctenea umbratica**, sie soll sehr häufig sein, ich habe sie aber eher spärlich gefunden.

Nur einmal und diesmal nicht unter Rinde, sondern einfach am Baumstamm: Die Baldachin-
spinne **Drapetisca socialis**, die genau das tat, was in den Beschreibungen steht: bei Annähe-
rung lief sie auf die andere Seite des Baums und ich hinterher – für einen Außenstehenden
mag das ein sehr kuriose Bild abgegeben haben: ein Mensch mit Fotoapparat einen Baum
umrundend und dabei ab und an ein Bild machend!

Schon etwas häufiger, aber auch nicht sehr viel Tiere, die Fischernetzspinne **Segestria
seneculata**. Die Segestriidae, von denen es in Deutschland nur zwei Arten gibt, haben nur
sechs Augen.



Segestria seneculata ♀



Philodromus margaritatus ♂



Philodromus margaritatus ♀



Haplodrassus silvestris ♀

Die häufigste Art: die Laufspinne **Philodromus margaritatus**. Im ersten Bild ein Männchen, im zweiten ein Weibchen. ●

Auch ein recht häufig zu findender Überwinterer unter Rinde: **Haplodrassus silvestris** – eine ziemlich robust gebaute Plattbauchspinne.

Zum Abschluss der „Rindentiere“ zwei Exoten: Larven von Kamelhalsfliegen (Ordnung **Raphidioptera**); (Dank an Jürgen Gaul für den Hinweis)



Larinioides ixobolus, ein Jungtier, gefunden in der Küche (Radnetzspinne – Araneidae)

Nigma walckenaeri, gefunden im Keller; (Kräuselspinne – Dictynidae)



Larinioides ixobolus



Nigma walckenaeri

Anmerkung: alle Funde wurden gemacht in Wäldern rund um Schwandorf/Oberpfalz (fast ausschließlich Kiefernwälder). Meereshöhe: 350 m – 400 m.

Anhang:

Liste der Rindentiere (10 Waldgänge vom 29.11.2011 – 19.12.2011 von je 1 – 1,5 Stunden Dauer)

Segestria senoculata 4;

Steatoda bipunctata 3;

Drapetisca socialis 1;

Nuctenea umbratica 4;

Amaurobis fenestralis 11;

Anyphaena accentuata 1;

Agroeca brunnea 1;

Clubiona subsultans 5; *Clubiona spec.* 7;

Haplodrassus silvestris 7;

Philodromus margaritatus 14;

Coriarachne depressa 1;

Ein Nachmittag (15. Juni 2011) am Schieß-, Schwarzweiher bei Weiden

Bedeutend ist die Weihergruppe wegen *Leucorrhinia albifrons* (Östliche Moosjungfer). Nachdem ich am 28. Juni 2008 eine *albifrons* – Exuvie fand (einziger sicherer Entwicklungsnachweis in Nordbayern?? – *Pardon, ob der Arroganz*) und mir Roland Bönisch von höchstinteressanten Beobachtungen in diesem Jahr berichtete, war's an der Zeit, den Ort mal wieder auf zu suchen.

Das erste Tier, welches ich am Waldweg sitzen sah, war Na klar: ***Gomphus pulchellus*** (Westliche Keiljungfer) – alles andere als typisch für solche moorigen Gewässer, und als Clou: 2 Stunden später Eiablage im Schwarzweiher; nix mit „Kiesgrubenlibelle“!



Gomphus pulchellus ♀



Gomphus pulchellus ♂

Beachte beim zweiten Bild die relativ dunkle Thorax – Färbung des Männchens!

Und dann natürlich ***Leucorrhinia albifrons***:

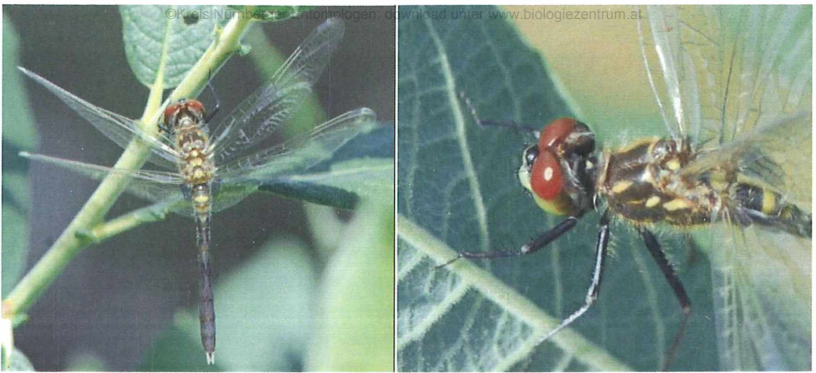


Leucorrhinia albifrons ♂



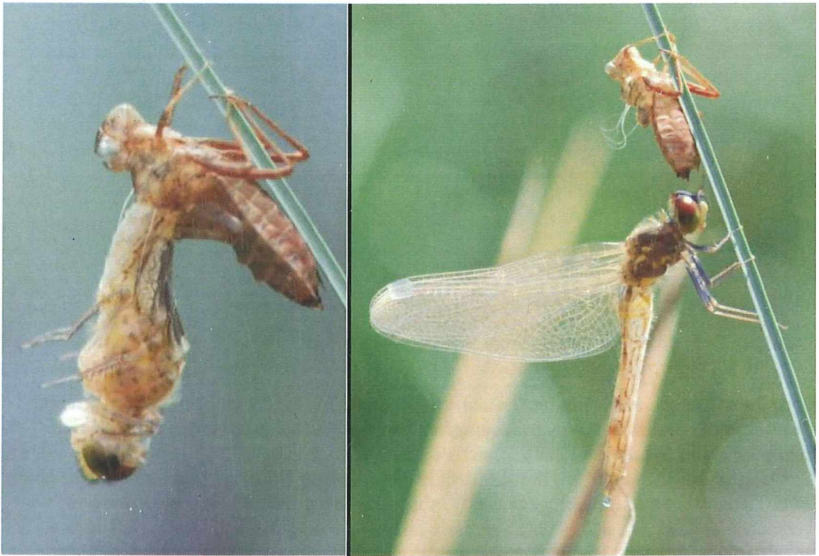
Leucorrhinia albifrons ♀

Zunächst ein erwachsenes Männchen; dann ein junges, frisch geschlüpftes Weibchen. Deutlich zu erkennen sind die weißen Hinterleibsanhänge, die nur zwei Moosjungferarten besitzen: *albifrons* und *caudalis*. Letztere Art kommt hier (noch?) nicht vor – die Unterscheidung der beiden recht ähnlichen Arten wäre einfach: *albifrons* hat ein schwarzes Pterostigma, *caudalis* ein weißes.



Leucorrhinia albifrons ♀

Ein weiteres frisch geschlüpftes Weibchen, beachte beim zweiten Bild die Thoraxzeichnung



Leucorrhinia albifrons Schlupf

Schlupf: beim Tier auf dem ersten Foto, kann man natürlich nicht sagen, worum es sich handelt. Beim zweiten Bild erkennt man bei unserem schlüpfenden Tier an der Thoraxzeichnung, dass es *albifrons* sein muss. Zur Sicherheit habe ich die Exuvie untersucht: In der Tat – *albifrons*. Beachte auch den Flüssigkeitstropfen, den das Tier ausscheidet (typisch für den Schlupf von Libellen – soweit ich weiß, dient diese Flüssigkeitsabgabe dem Druckausgleich im Körper)

Bei der sehr sporadischen Exuviensuche habe ich fünf *albifrons* und zwei *dubia* Exuvien gefunden.



Leucorrhinia albifrons ♂

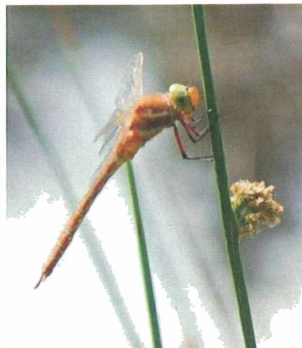


albifrons ♀ ♂

Natürlich gab es noch ein paar weitere Libellen. Eine kleine Auswahl:



Leucorrhinia dubia ♂



Aeshna isosceles ♂

Porträt der Kleinen Moosjungfer (***Leucorrhinia dubia***); einige Weibchen, Männchen und Paarungsräder waren zu sehen. Moosjungfern erkennt man an dem weißen Gesicht. Der englische Name Whiteface kennzeichnet sie sehr gut.

Ein Männchen (so glaube ich) der Keilflecklibelle (***Aeshna isosceles***). Es waren mindestens zwei Tiere anwesend, die sich gegenseitig, aber auch alle anderen Libellen, jagten und vertrieben. Sie zeigten sich höchst aggressiv und agil, aber dieses Tier setzte sich doch ab und an, allerdings an einem Halm, ziemlich weit im Wasser.

Damit nicht genug: Ein Männchen des Großen Eisvogels (***Limentis populi***) hatte noch Lust den Waldweg, bzw. meine Füße zu besuchen.



Als gelernter Physiker beschäftigt man sich zwar mit der Natur, aber im weitesten Sinn, den man sich nur vorstellen kann. Ein kleines Krabbeltierchen kommt darin nicht vor. Schon immer interessiert an Lebewesen aller Art – ohne allerdings viel von diesen zu wissen – begann mein Interesse an Insekten ungefähr vor 10 Jahren mit der relativ kleinen Gruppe der Libellen. Ich hatte mir ein Makroobjektiv gekauft, um meinen brachliegenden Fotoapparat mit neuen Motiven wieder in Schwung zu bringen und entdeckte mit ein paar Aufnahmen von kleinen blauen Libellen eine neue Welt. Die sofort erworbene Literatur ließ die fotografierten Arten zumindest stark eingrenzen und schon nach einem halben Jahr hatte ich mindestens fünf Arten gefunden, die im Verbreitungsatlas der *Libellen in Bayern* in meinem Quadranten gar nicht vorkamen – das Interesse war geboren. Vor vier Jahren kamen die Bienen und Wespen dazu und vor zwei Jahren die Spinnen (Schmetterlinge und Heuschrecken „laufen so mit“). Gottseidank bin ich schon etwas älter (Jahrgang 1956), so dass dem Erweiterungsdrang ganz natürliche Grenzen gesteckt sind!

Irgendwann gab meine alte NIKON FE den Geist auf und ich stellte auf digital um: Alle Fotos sind gemacht mit einer NIKON D 80 und einem NIKON 60 mm Makro Objektiv (1:2,8 D). Bei einigen der Winterbilder benützte ich noch einen Ringblitz von SIGMA. Keinerlei weitere Hilfsmittel.

Eine kleine Anmerkung zum Text: Entstanden ist der Text aus Zusammenfassungen meiner monatlichen Beobachtungen (zunächst waren es fast nur Bilder, mit Untertiteln), die an interessierte Freunde und Bekannte verschickt wurden. Niemals habe ich an eine Veröffentlichung gedacht.

Für das Heft habe ich vor allem die Monate April und Mai etwas umgearbeitet und in späteren Monatsberichten einige Wiederholungen herausgestrichen. Alle Redundanzen ließen sich nicht vermeiden, wollte ich auch nicht, da der „Monatscharakter“ der Berichte beibehalten werden sollte.

Odonata

Caleopterigidae

Caleopteryx virgo (L.) (17.06.11; ChW)

Lestidae

Lestes sponsa (Hsm.) (07.07.11; ChW)

Lestes virens (Rb.) (21.08.11; SSW)

Sympetma fusca (vdL) (26.09.11; BBI)

Coenagrionidae

Coenagrion pulchellum (vdL) (17.06.11; ChW)

Erythromma najas (Hsm.) (16.06.11; ChW)

Pyrrosoma nymphula (Su.) (01.05.11; KL)

Aeshnidae

Aeshna cyanea (Mü.) (21.08.11; SSW)

Aeshna isosceles (Mü.) (17.06.11; ChW)

Aeshna mixta (Latr.) (17.09.11; GA)

Anax parthenope (Sls) (26.06.11; GA)

Gomphidae

Gomphus pulchellus (Sls.) (28.05.11; Kl)

Gomphus vulgatissimus (L.) (02.05.11; Pr)

Onychogomphus forcipatus (L.) (17.06.11; ChW)

Chordulegastridae

*Chordulegaster boltonii (Don) (10.09.11; GA)

Corduliidae

Somatochlora metallica (vdL) (24.08.11; SSW)

Libellulidae

Crocothemis erythraea (Brullé) (28.05.11; Kl)

Leucorrhinia albifrons (Brm) (24.08.11; SSW)

Leucorrhinia dubia (vdL) (15.06.11; SSW)

Libellula depressa (L.) (04.06.11; GA)

Orthetrum cancellatum (L.) (05.06.11; GA)

Orthetrum coerulescens (F.) (12.06.11; GA)

Sympetrum danae (Su) (24.08.11; SSW)

Sympetrum depressiusculum (Sls) (07.07.11; ChW)

Sympetrum sanguineum (Mü) (31.08.11; BBI)

Sympetrum striolatum (Charp) (31.08.11; BBI)

Sympetrum vulgatum (L.) (10.09.11; GA)

Tettigoniidae

Leptophyes albivittata (Kollar) (03.08.11; Pr)

Metrioptera brachyptera (L.) (14.09.11; Pr)

Phanoptera falcata (Poda) (18.08.11; Pr)

Platycleis albopunctata (Goe) (04.08.11, Pr)

Gryllidae

Gryllus campestris L. (30.08.11; Pr)

Tetrigidae

Tetrix bipunctata (L.) (25.09.11; Ka)

Tetrix ceperoi (Bol) (02.04.11; GA)

Tetrix tenuicornis (Sibg) (09.04.11; Pr)

Tetrix undulata (L.) (06.04.11; Kl)

Acrididae

Chorthippus biguttulus (L.) (24.10.11; Kl)

Chorthippus dorsatus (Zett.) (11.09.11; Pr)

Chorthippus montanus (Charp) (31.08.11; BBI)

Chorthippus parallelus (Zett.) (18.08.11; Pr)

Gomphocerippus rufus (L.) (06.09.11; Pr)

Myrmeleotetix maculatus (Thbg) (12.06.11, GA)

Oedipoda caerulescens (L.) (31.08.11; BBI)

Stenobrothrus lineatus (Pz.) (04.08.11; Pr)

Hymenoptera

Gasteruptidae

Gasteruption assecator F. (22.05.11; Ga)

Chrysididae

Chrysis angustula Schenck (24.08.11; SSW)

Chrysis bicolor Lep. (24.06.11; Kl)

Chrysura cuprea Rossi (30.04.11; Ka)

Chrysis fasciata Ol. (09.05.11; Ga)

Chrysis graellsii sybarita Fö. (09.05.11; Ga)

Chrysis illigeri Wes. (11.09.11; Kl)

Chrysis viridula L. (26.05.11; Kl)

Chrysura trimaculata (Fö.) (02.05.11, Pr)

Halopyga generosa (Fö.) (24.05.11; Ga)

Hedychridium ardens (Coqu) (13.05.11 Kl)

Hedychridium coriaceum (Dhb.) (23.7.11, Kl)

Pseudospinola neglecta (Shkd) (13.05.11; Kl)

Mutillidae

Smicromyrme rufipes (F.) (15.7.11; Kl)

Vespididae

Ancistrocerus oviventris Wes. (27.08.11; Ga)

Ancistrocerus parientinus (L.) (14.06.11; Kl)

Eumenes pedunculatus (Pz.) (14.05.11; Ga)

Euodynerus notatus (*Jur.*) (Mai 2011; Ga)
 Gymnomerus laevipes (*Shkd*) (23.05.11; Ga)
 Microdynerus nugdunensis (*Sauss*) (13.06.11; Kl)
 Odynerus melanocephalus (*Gme*) (13.06.11; Kl)
 Symmorphus gracilis (*Brullé*) (05.07.11; Ga)
 Vespa crabro *L.* (26.09.11; Ga)

Crabronidae
 Cerceris arenaria *L.* (12.06.11; GA)
 Cerceris quinquefasciata *Rossi* (08.07.11; GA)
 Cersocerus wesmaeli *vdL* (29.05.11; Ga)
 Dinetus pictus *F.* (09.07.11; Kl)
 Ectemnius continuus *F.* (26.04.11; Kl)
 Ectemnius dives *Lep. & Brl.* (August.11; Kl)
 Lestica alata *Pz.* (13.07.11; Kl)
 Lestica subterranea *F.* (22.05.11; GA)
 Nysson trimaculatus *Rossi* (19.7.11; Kl)
 Tachysphex obscuripennis *Schenck* (07.06.11; Kl)
 Tachysphex pompiliiformis *Pz.* (25.08.11; BBI)
 Tachysphex psammobius *Kohl* (26.04.11; Kl)
 Trypoxylon figulus *L.* (05.06.11; Ga)

Apidae

Andrena clarkella (*Kirby*) (30.03.11; Kl)
 Andrena labiata *F.* (09.04.11; Pr)
 Andrena lapponica *Zett.* (13.05.11; Kl)
 Andrena ruficornis *Nyl.* (29.03.11; Kl)
 Anthidium manicatum *L.* (22.07.11; Ga)
 Anthidium punctatum *Latr.* (13.06.11; Kl)
 Anthophora bimaculata (*Pz.*) (17.06.11; BBI)
 Anthophora plumpipes (*Pallas*) (10.04.11; GaE)
 Ceratina cyanea (*Kirby*) (August 11; Kl)
 Coelioxys afra (*Lep.*) (02.08.11; Pr)
 Coelioxys conica (*L.*) (17.06.11; BBI)
 Coelioxys conoidea (*Ill.*) (26.07.11; Pr)
 Colletes cunicularius (*L.*) (30.03.11; Kl)
 Epeoloides coecutiens (*F.*) (23.07.11; Kl)
 Dioxys tridentata (*Nyl.*) (17.06.11; BBI)
 Eucera longicornis (*L.*) (06.05.11; Pr)
 Halictus maculatus *Smith* (13.05.11; Kl)
 Halictus rubicundus (*Chr.*) (30.08.11; Pr)
 Halictus scabiosae (*Rossi*) (12.06.11; BBI)
 Lasioglossum albipes (*F.*) (21.08.11; Pr)
 Megachile apicalis *Alfk.* (17.08.11; Pr)
 Megachile circumcincta (*Kirby*) (11.06.11; BBI)
 Megachile lagopoda (*L.*) (02.08.11; Pr)
 Megachile pilidens *Alfk.* (02.08.11; Pr)
 Megachile rotundata (*F.*) (11.06.11; Ga)
 Macropis fulvipes (*F.*) (13.06.11; Kl)
 Megachile willughbiella (*Kirby*) (29.05.11; Ga)

Melitta nigricans *Alfk.* (21.07.11; Kl)
 Melecta albifrons (*Fo.*) (10.04.11; GaE)
 Melecta luctuosa (*Sc.*) (28.04.11; Kl)
 Nomada conjungens *H.-D.* (26.05.11; Kl)
 Nomada ferruginata *L.* (29.03.11; Kl)
 Nomada goodeniana (*Kirby*) (25.04.11; Ka)
 Nomada gutturala *Schenck* (08.04.11; Pr)
 Nomada lathburiana (*Kirby*) (29.03.11; Kl)
 Nomada leucophthalma (*Kirby*) (29.03.11; Kl)
 Nomada obscura *Zett.* (29.03.11; Kl)
 Nomada ruficornis (*L.*) (08.04.11; BBI)
 Nomada sexfasciata *Pz.* (06.05.11; Pr)
 Nomada sheppardiana (*Kirby*) (28.04.11; Kl)
 Nomada succincta *Pz.* (28.04.11; Kl)
 Osmia adunca (*Pz.*) (04.06.11; Pr)
 Osmia bicolor (*Schr.*) (05.04.11; Ga)
 Osmia bicornis (*L.*) (05.04.11; Ga)
 Osmia caerulescens (*L.*) (05.05.11; Ga)
 Osmia leucomalena (*Kirby*) (26.07.11; Pr)
 Osmia rapunculi (*Lep.*) (31.05.11; Ga)
 Sphecodes albilabris (*F.*) (29.03.11; Kl)
 Stelis ornatula (*Klug*) (August 11; Kl)
 Stelis punctulissima (*Kirby*) (22.07.11; Ga)
 Stelis signata (*Latgr.*) (11.06.11; BBI)

Lepidoptera

Apatura ilia (*Schiff.*) (16.06.11; Kl)
 Apatura iris *L.* (11.06.11; Kl)
 Argynnis aglaja *L.* (04.06.11; Pr)
 Aricia agestis (*Schiff.*) (24.10.11; Pr)
 Callophrys rubi *L.* (03.04.11; Ka)
 Clossiana dia *L.* (02.08.11; Pr)
 Cupido minimus (*Fues*) (30.04.11; Ka)
 Glaucopsyche nausithous *Bgst.* (16.07.11; Ch)
 Glaucopsyche teleius *Bgst.* (16.07.11; Ch)
 Hyles gallii *Rott.* (18.08.11; Pr)
 Limentis populi *L.* (15.06.11; SSW)
 Lycaena virgaurea *L.* (16.07.11; Ch)
 Lysandra coridon *Poda* (02.08.11; Pr)
 Melitea athalia *Rott.* (04.06.11; Pr)
 Polyommatus daphnis (*Schiff.*) (26.07.11; Pr)
 Pyrausta purpuralis (*L.*) (16.07.11; Ch)
 Thecla betulae *L.* (02.08.11; Pr)
 Tyria jacobaeae *L.* (04.06.11; Pr)
 Zygaena carniolica (*Sc.*) (26.07.11; Pr)
 Zygaena filipendula *L.* (19.07.11; Kl)
 Zygaena loti (*D&S*) (03.08.11; Pr)

Diptera

Conops flavipes *L.* (04.08.11; Pr)
 Otites formosa *Pz.* (24.06.11; Kl)
 Phasia hemiptera *F.* (03.08.11; Pr)

- Sicus ferrugineus *L.* (06.07.11; BBI) Entomologen; download *Titanoeocidae* gjezentrum.at
 Titanoeoca quadroguttata (*Hahn*) (05.05.11; GA)
- Araneae**
- Pholcidae*
 Pholcus opilionides (*Schrank*) (23.10.11; Ga)
- Segestridae*
 Segestria senoculata (*L.*) (Dezember 11; BBI)
- Eresidae*
 Eresus kollari *Rossi* (04.09.11; Nau)
 Eresus sandaliatus (*Mart. & Goe.*) (Mai 2005; Ka)
- Theridiidae*
 Asagena phalerata (*Pz.*) (24.04.11; GA)
- Linyphiidae*
 Drapetisca socialis (*Sdvl*) (Dezember 11; BBI)
 Linyphia triangularis (*Clerck*) (13.09.11; BBI)
 Neriene radiata (*Walck.*) (21.09.11; Reg)
- Tetragnathidae*
 Metellina segmentata (*Clerck*) (16.09.11; BÜ)
 Pachygnatha listeri (*Sdvl.*) (21.09.11; Reg)
- Araneidae*
 Aculepeira ceropegia (*Walck.*) (24.09.11; GA)
 Araneus diadematus *Clerck* (17.10.11; Ga)
 Araneus quadratus *Clerck* (17.08.11; Kl)
 Araniella displicata (*Hentz*) (20.11.11; GA)
 Argiope bruennichi (*Sc.*) (04.08.11; Pr)
 Cercidia prominens (*Wstg.*) (21.09.11; Reg)
 Cyclosa conica (*Pallas*) (08.04.11; BBI)
 Larinioides ixobolus (*Thorell*) (Dez. 11; Ga)
 Nuctenea umbratica (*Clerck*) (Dez. 11; HW)
- Lycosidae*
 Alopecosa accentuata (*Latr.*) (18.10.11; Pr)
 Pardosa bifasciata (*C.L.Koch*) (07.11.11; Pr)
 Xerolycosa miniata (*C.L.Koch*) (29.03.11; Kl)
- Pisauridae*
 Dolomedes fimbriatus (*Clerck*) (07.05.11; Kl)
- Oxyopidae*
 Oxyopes ramosus (*Mrt. & Goe*) (17.09.11; GA)
- Agelenidae*
 Agelena labyrinthica (*Clerck*) (28.05.11; Ga)
- Dictynidae*
 Nigma walckenaeri (*Roew.*) (Dez. 11; Ga)
- Anypaenidae*
 Anyphaena accentuata (*Walck.*) (23.10.11; Ga)
- Liocranidae*
 Agroeca brunnea (*Blackw.*) (16.11.11; Bo)
- Clubionidae*
 Clubiona subsultans *Thorell* (Dez. 11; GA)
- Zodariidae*
 Zodarion germanicum (*Koch*) (15.07.11; Kl)
- Gnaphosidae*
 Callilepis nocturna (*L.*) (10.05.11; Kl)
 Gnaphosa lucifuga (*Walck.*) (08.11.11; Ka)
 Haplodrassus silvestris (*Blackw.*) (Dez.11;HW)
 Micaria fulgens (*Walck.*) (15.03.11; GA)
- Sparassidae*
 Micrommata virescens (*Clerck*) (17.09.11; GA)
- Philodromidae*
 Philodromus margaritatus (*Clerck*) (Dez.11; Kl)
 Thanatus formicinus (*Clerck*) (26.09.11; Ka)
- Thomisidae*
 Coriarachne depressa (*C.L.Koch*) (Dez 11; BBI)
 Ozyptila atomaria (*Pz.*) (01.11.11; Wa)
- Salticidae*
 Aerullius v-insignitus (*Clerck*) (17.04.11; Kl)
 Asianellus festivus (*C.L.Koch*) (26.07.11; Pr)
 Euophrys frontalis (*Walck*) (08.07.11; GA)
 Evarcha arcuata (*Clerck*) (17.04.11; Kl)
 Evarcha laetabunda (*C.L.Koch*) (26.09.11; BBI)
 Phlegra fasciata (*Hahn*) (12.06.; GA)
 Sitticus distinguendus (*Simon*) (24.09.11; GA)
 Sitticus floricola (*C.L.Koch*) (08.11; Ga)
 Talavera petrensis (*C.L.Koch*) (14.05.11; GA)
- Anmerkungen:
 Bei den Hymenoptera und Araneae habe ich alle Arten gelistet, die im Text vorkommen und die im Jahr 2011 für mich Erstfunde in dem Beobachtungsgebiet waren – es kommen also nicht nur Tiere vor, die im Text auftauchen. Die wenigen Schmetterlinge und Fliegen habe ich nur alphabetisch aufgezählt.

BBI	ehemalige BBI – Bahnstrecke
Bod	ehemaliger Truppenübungsplatz bei Bodenwöhr
Ch	Cham
ChW	NSG Charlottenhofer Weihergebiet
GA	Grube Auhofweiher
Ga	Garten in Büchelkühn bei Schwandorf
GaE	Garten in Ettmannsdorf bei Schwandorf
HW	NSG Hirtlohweiher
Ka	Trockenrasen Kallmünz
Kl	Klausensee
Nau	Naumburg
Pr	Trockenrasen Premberg
Reg	Wald bei Regenstauf
SSW	Schieß-, Schwarzweiher
TW	Tirschenreuther Weihergebiet
Wa	Wald bei Schwandorf

Ohne die Hilfe von vielen Experten wären die Monatsberichte und somit auch dieses Heft niemals entstanden. Mit Hilfe der modernen Kommunikationsmittel ist es ein Leichtes schnell und häufig erfolgreich an die gewünschten Informationen zu kommen. Ich hoffe ich habe mit meinen vielen Anfragen den jeweiligen Adressaten nicht zu sehr belästigt. Ebenfalls sehr hilfreich – mit der nötigen Vorsicht – sind Internetforen. Hervorheben möchte ich hier zwei Foren: das Spinnenforum und das Hymis Forum für Hymenopteren (siehe Quellenverzeichnis). In beiden Foren werden Anfragen sehr kompetent beantwortet. Dank an alle, die bei Bestimmungs- oder allgemeinen Fragen mitgeholfen haben.

Speziell möchte ich mich bedanken bei:

Klaus von der Dunk
Lars Friman
Arno Grabolle
Axel Hochkirch
Klaus Mandery
Hans-Jürgen Martin
Oliver Niehuis
Christian Schmid-Egger
Aloys Staudt
Karl-Heinz Wickl

AMIET, F., HERRMANN M., MÜLLER A., NEUMEYER R. (2004): Apidae 4. Anthidium, Chelostoma, Coelioxys, Dioxys, Heriades, Lithurgus, Megachile, Osmia, Stelis. – Fauna Helvetica 9; 273 S – Neuchatel

AMIET, F., HERRMANN M., MÜLLER A., NEUMEYER R. (2007): Apidae 5. Ammobates, Ammobatoides, Anthophora, Biastes, Ceratina, Dasypoda, Epeoloides, Epeolus, Eucera, Macropis, Melecta, Melitta, Nomada, Pasites, Tetralona, Thyreus, Xylocopa. – Fauna Helvetica 209; 356 S – Neuchatel

AMIET, F., HERRMANN M., MÜLLER A., NEUMEYER R. (2010): Apidae 26. Andrena, Melitturga, Panurginus, Panurgus. – Fauna Helvetica 26; 317 S – Neuchatel

Die Bestimmungsschlüssel von Amiet et al sind, wie alle Bücher aus der Reihe Fauna Helvetica ein ästhetischer Genuss, aber, dass ist nicht unbedingt deren Zweck. Kann man mit den Bänden 4 und 5 recht gut bestimmen, so ist Band 6 mit den Andrenas, zumindest für den engagierten Anfänger, fast unbrauchbar! Nur ein Beispiel: Gleich am Anfang beim Schlüssel für die Andrena Weibchen wird farblich die Endfranse unterschieden: gelbbraun, schmutzig hellbraun (!), braungelb, dunkelbraun, kupferrot. Letzteres könnte man erkennen, aber die anderen vier Farbvarianten sind praktisch ununterscheidbar – auch mit vorhandenen Farabbildungen!

AMIET F., KREBS A. (2012): Bienen Mitteleuropas. Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. 423 S – Bern

Der, so scheint's, unverändert wieder aufgelegte Bienen Band aus dem ehemaligen Naturbuch Verlag. Sehr schön ist ein Schlüssel für die BienenGattungen. Alle Gattungen werden mit „Beispielsbienen“ vorgestellt, umfassend kann das natürlich nicht sein, aber man bekommt einen schönen Einblick in die Reichhaltigkeit der Bienenfauna.

BAUR B., BAUR H., ROESTI C., ROESTI D. (2006): Die Heuschrecken der Schweiz. 352 S – Bern

Ein wunderschönes Buch. Unverzichtbar, wenn man sich für Heuschrecken interessiert.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2007): Arbeitsatlas – Tagfalter in Bayern

BELLMANN H. (1995): Bienen, Wespen, Ameisen. 336 S – Stuttgart

BELLMANN H. (1993): Heuschrecken: beobachten – bestimmen. 349 S – Augsburg

BELLMANN H. (1993): Libellen: beobachten – bestimmen. 274 S – Augsburg

BELLMANN H. (2010): Kosmos Spinnenführer. 429 S. – Stuttgart

Die klassischen Bellmann Bestimmungsbücher. Alle sind Fotobücher, wobei der Libellen- und der Heuschreckenband alle mitteleuropäischen Arten abdeckt (von extremen Irrgästen abgesehen) und jeweils ein Bestimmungsschlüssel angegeben ist. Bei den anderen beiden Bänden ist das auf Grund der Vielzahl der Arten natürlich nicht möglich – aber sie geben einen guten Überblick über die jeweiligen Tiergruppen. Alle Bände sind nicht nur für Anfänger sehr empfehlenswert

BELLMANN H., HONOMICHL K. (2007): Biologie und Ökologie der Insekten. 756 S – Heidelberg

Ein Lexikon über vieles, was es über Insekten zu wissen gibt.

BLÖSCH M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands. – Tierwelt Deutschlands 71. 480 S – Kelttern

BLÖSCH M. (2012): Grabwespen. Illustrierter Katalog der einheimischen Arten. 219 S – Hohenwarsleben

Der „Klassiker“ über die Biologie der Grabwespen. Hier dürfte alles Wissen enthalten sein, was bis 2000 über diese Tiergruppe bekannt war. Wer nur einen fotografischen Überblick über alle Gattungen haben möchte, ist mit dem kleinen und viel preiswerteren Katalog bestens bedient.

BOLZ, R. (1999): Checkliste der bayerischen Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: Rhopalocera). – Beiträge zur Bayerischen Entomofaunistik 3: 95 – 104.

BURBACH K., KUHN K. (1998): Libellen in Bayern. 333 S – Stuttgart

Verbreitungsatlas der Libellen in Bayern, mit sehr viel Hintergrundinformation.

DIJKSTRA K-D. (2006): Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe. 320 S – Gilligham

Ein Feldführer, der sämtliche europäischen und nordwestafrikanischen Arten abdeckt. Sehr empfehlenswert.

HEIDEMANN H., SEIDENBUSCH R. (2002): Die Libellenlarven Deutschlands – Handbuch für Exuviansammler – Tierwelt Deutschlands 72. 328 S – Kelttern

JACOBS H-H. (2007): Die Grabwespen Deutschlands. Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae - Tierwelt Deutschlands 79. 207 S – Kelttern

Ein Bestimmungsschlüssel mit sehr vielen Zeichnungen und Fotos.

KLIMSA E: (2012); Einige Verhaltensbeobachtungen an den Goldwespen *Chrysis graellsii sybarita* Förster, 1853 und *Chrysis fasciata* Olivier, 1790 (Hymenoptera, Chrysididae) – *Bembix* 33, 19 – 33.

LINSENMEIER W. (1997): Die Goldwespen der Schweiz. 140 S – Luzern

Unverzichtbar für Jemanden, der sich mit Goldwespen beschäftigen will.

WAEBER G., SCHLUMPRECHT H. (2003): Heuschrecken in Bayern. 515 S – Stuttgart

Verbreitungsatlas der Heuschrecken in Bayern, mit sehr viel Hintergrundinformation.

WEIDEMANN H.J. (1995): Tagfalter: beobachten – bestimmen. 659 S – Augsburg

WESTRICH P. (2011): Wildbienen – die anderen Bienen. 168 S – München

Ein sehr schönes Buch von dem „Bienenpapst“ Deutschlands. Mit Sehnsucht warten alle Interessierten auf eine Neuauflage der *Wildbienen Baden Württembergs*! Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt seines immensen Wissens.

WITT R. (1998): Wespen: beobachten – bestimmen. 360 S – Augsburg

<http://www.arages.de/>

Die website der Arachnologischen Gesellschaft. Neben vielen Informationen gibt es hier Verbreitungskarten aller Spinnenarten, die in Deutschland gefunden und natürlich auch gemeldet wurden.

<http://spinnen-forum.de/>

In diesem Forum werden alle Spinnen und Verwandtes, soweit möglich bestimmt. Sehr sympathisch ist, dass man sich mit vollem Namen anmelden muss und sich nicht hinter irgendwelchen Nicknames verstecken kann! Auch eine recht gute Informationsseite über viele Spinnenarten ist hier zu finden.

<http://germany.hymis.eu/>

Website für Hautflügler aller Art. Fotos von sehr vielen Arten, so dass man einen Hinweis auf „sein“ Tier bekommen kann. Allerdings muss man schon bei Bienen z. B. die Gattung kennen, sonst wird's zu zeitaufwendig. Viele Projekte (Beispiel: Hymenopteren der Kanaren); Literaturseite, Forum.

<http://www.buw-bayern.de/>

Unverzichtbar für Bayern: Klaus Manderys website über die Verbreitung der bayerischen Hymenopteren.

<http://www.wildbienen.de/>

Die Bienen – Seite von Hans-Jürgen Martin. Sehr übersichtlich gestaltet; er versucht über jede in Mitteleuropa vorhandene Bienenart eine Informationsseite mit Fotos zusammen zu stellen. Da er sich auf Bienen beschränkt, mit einer überschaubaren (?) Anzahl von über 550 Arten allein in Deutschland (690 in Österreich) (Westrich), werden zu jeder Art neben Fotos viele weitere Informationen geliefert – höchst empfehlenswert.

<http://www.wildbienen.info/>

Paul Westrichs Seite. Wer sich über Bienen informieren will, und das nicht ansieht, ist selbst schuld! Ich kann nur empfehlen: Einfach reingehen!
Paul Westrich hat eine eigene Zeitschrift herausgegeben, die hier kostenlos heruntergeladen werden kann: *Eucera*

<http://www.ampulex.de>

Eine zweite Internet-Zeitschrift sei noch empfohlen, die ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden kann: *ampulex* von Christian Schmid-Egger, Rolf Witt und Eckart Stolle.
Ampulex beschäftigt sich mit allen Stechimmen, wogegen sich *Eucera* weitgehend auf Bienen beschränkt.

<http://www.entomologie.de>

website mit einem Forum für Fragen über alle Insektenordnungen – auch Spinnenanfragen werden beantwortet.

